



**Demografische Rahmendaten zur
langfristigen Bevölkerungsentwicklung
in Hessen und seinen Regierungsbezirken**

**Eine Projektion für den Zeitraum von 2010 bis 2030 und
eine Trendfortschreibung bis 2050**



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

Demografische Rahmendaten zur langfristigen Bevölkerungsentwicklung in Hessen und seinen Regierungsbezirken

Eine Projektion für den Zeitraum von 2010 bis 2030 und eine Trendfortschreibung bis 2050

Uwe van den Busch

Report Nr. 791
Wiesbaden 2010

Eine Veröffentlichung der

HA Hessen Agentur GmbH

Postfach 1811

D-65008 Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 38-42

D-65189 Wiesbaden

Telefon 0611 / 774-81

Telefax 0611 / 774-8313

E-Mail info@hessen-agentur.de

Internet <http://www.hessen-agentur.de>

Geschäftsführer:

Jürgen Illing (Sprecher)

Dr. Michael Hann

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Dieter Posch,

Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Demografische Rahmendaten zur langfristigen Bevölkerungsentwicklung in Hessen und seinen Regierungsbezirken

Eine Projektion für den Zeitraum von 2010 bis 2030
und eine Trendfortschreibung bis 2050

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	1
1 Zentrale Aussagen und Konsequenzen für Planung und Politik	2
2 Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung bis 2030/2050	9
2.1 Ausgangsbasis	9
2.2 Annahmen und Ergebnisse	10
2.2.1 Entwicklung von Geburten und Sterbefällen	10
2.2.2 Entwicklung der Wanderungen	12
2.2.3 Bevölkerungsentwicklung insgesamt	14
2.2.4 Überblick über zu erwartende altersstrukturelle Veränderungen	17
Die drei großen Altersgruppen	21
Die planungsrelevanten Altersgruppen	29
Tabellenverzeichnis	52
Abbildungsverzeichnis	53
Anhangtabellen zur Bevölkerungsprojektion	56

Vorbemerkung

Die Hessen Agentur hat im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) eine Aktualisierung der regionalisierten Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regierungsbezirke als Grundlage für die Landesplanung erstellt. In enger Anlehnung an die Annahmen der im November 2009 veröffentlichten 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder erfolgt bis zum Jahr 2030 eine Projektion und bis zum Jahr 2050 eine Trendfortschreibung der Bevölkerungsentwicklung in den hessischen Regionen.

Als ein zentrales Ergebnis werden am Ende des Beobachtungszeitraums im Jahr 2050 in Hessen voraussichtlich 5,532 Mio. Menschen leben. Dies sind nur etwa 14.000 Personen mehr als die Hessen Agentur im Jahr 2007 in ihrer Bevölkerungsvorausschätzung in Anlehnung an die 11. Koordinierte errechnet hat und nur 15.000 Personen weniger als von der Hessen Agentur im Jahr 2003 in Anlehnung damals an die 10. Koordinierte vorausgeschätzt wurden.¹ Trotz dieser fast identischen Entwicklungen auf Landesebene sind auf der Ebene der Regierungsbezirke und insbesondere auf der Kreisebene deutliche Veränderungen festzustellen.²

Die Studie ist wie folgt aufgebaut: Kapitel 1 gibt einen Überblick zu zentralen Aussagen und den Konsequenzen für Planung und Politik auf Grund der zu erwartenden demografischen Entwicklung in den verschiedenen planungsrelevanten Altersgruppen. In Kapitel 2 werden dann die Annahmen und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung detailliert diskutiert. Im abschließenden Tabellenanhang sind bis zum Jahr 2050 die ausführlichen Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und die Regierungsbezirke dokumentiert.

Die Studie versteht sich als eine Fortsetzung der traditionellen Hessenreport-Reihe, die in den 70er Jahren von der ehemaligen HLT Gesellschaft für Forschung Planung Entwicklung begonnen wurde, um Grundlagendaten für die regionale Raumordnungs- und Landesentwicklungsplanung in Hessen zu liefern.

¹ Vgl. van den Busch, Uwe: Demografische Rahmenbedingungen zur Landesentwicklung - Bevölkerungsentwicklung in Hessen auf der Basis der Projektion des Landesentwicklungsplans von 2007 bis 2030 und eine Trendfortschreibung bis 2050; Hessen Agentur Report Nr. 719, Wiesbaden 2007.

Vgl. van den Busch, Uwe; Ehret, Helmut: Demografische Rahmenbedingungen zur Landesentwicklung - Bevölkerungsentwicklung in Hessen auf der Basis der Projektion des Landesentwicklungsplans von 2003 bis 2020 und eine Trendfortschreibung von 2021 bis 2050; Hessen Agentur Report Nr. 675, Wiesbaden 2004.

² Die demografischen Entwicklungen auf Kreisebene sind Gegenstand der aktuellen HA Studie: van den Busch, Uwe: Bevölkerungsvorausschätzung für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte bis 2050; Hessen Agentur Report Nr. 792, Wiesbaden 2010.

1 Zentrale Aussagen und Konsequenzen für Planung und Politik

Sinkende Geburtenzahlen und eine zunehmende Überalterung prägen das Bild der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Hessen wie in den anderen Bundesländern. Die niedrige Geburtenhäufigkeit wird in Zukunft das Geburtendefizit (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) stark anschwellen lassen, so dass die erwarteten Zuwanderungen in ihrem Volumen immer weniger diese Lücke in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden schließen können.

Ausgehend von 6,062 Mio. Einwohnern zu Beginn des Jahres 2010 wird die Bevölkerung Hessens bis 2020 zunächst nur relativ geringfügig (- 61.000) auf 6,001 Millionen Einwohner zurückgehen. Im Jahr 2030 wird dann die Bevölkerungszahl deutlich unter der 6 Millionenmarke liegen mit voraussichtlich 5,911 Mio. In den darauf folgenden zwei Jahrzehnten wird sich der Rückgang aber beschleunigen (2030 bis 2050: - 380.000). Die Einwohnerzahl Hessens wird in der Mitte dieses Jahrhunderts (2050: 5,532 Mio.) voraussichtlich um rd. 8,7 % unter dem Ausgangsniveau des Jahres 2009 liegen und damit in etwa wieder auf den Stand der 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückfallen.

Wegen der ökonomischen Attraktivität des Rhein-Main-Gebietes werden sich die Wanderungsströme regional vor allem auf Südhessen und Teile des mittelhessischen Raumes konzentrieren, so dass die Bevölkerung in den nördlichen Landesteilen stärker als in der Mitte und insbesondere im Süden des Landes zurückgehen wird:

Tabelle 1: Bevölkerungsbestand in Hessen und den Regierungsbezirken zum Jahresende 2009, 2030 und 2050

	Einwohner (am 31.12. ...) in 1.000			Veränderungen im Zeitraum	
	2009	2030	2050	2009 - 2030	2009 - 2050
RB Darmstadt	3.793	3.843	3.732	+ 1,3 %	- 1,6 %
RB Gießen	1.044	973	865	- 6,9 %	- 17,2 %
RB Kassel	1.225	1.095	935	- 10,6 %	- 23,7 %
Hessen insgesamt	6.062	5.911	5.532	- 2,5 %	- 8,7 %

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Durch die Tätigkeiten der Landesregierung, die Attraktivität des nordhessischen Raumes als Wirtschafts-, Logistik- und Kulturzentrum zu steigern, sind zukünftig Effekte wie eine Abflachung der Abwanderung bis hin zu einer neuen Siedlungsattrak-

tivität für Unternehmen und Privathaushalte möglich. In den Ergebnissen der hier vorliegenden Status-quo-Prognose blieben diese Effekte noch unberücksichtigt.

Weit dynamischer als bei der Bevölkerung insgesamt wird die zukünftige Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen verlaufen, wobei diese stärkere Dynamik primär auf den wellenförmigen Bewegungsablauf bei der Geburtenentwicklung in den vergangenen fünf Jahrzehnten zurückzuführen ist. Im Hinblick auf die Infrastruktureinrichtungen, deren Nutzung jeweils eng mit einer bestimmten Altersgruppe verbunden ist, sind für Planung und Politik in diesem und im nächsten Jahrzehnt folgende Ergebnisse und Schlussfolgerungen von zentraler Bedeutung:

1. Kleinkinderbetreuung: unter 3-Jährige

In Hessen gab es im Jahr 1997 noch fast 186.000 Kinder vom Säuglingsalter bis unter 3 Jahre (vgl. Abbildung 14). Seither ging deren Zahl bereits deutlich zurück auf zuletzt 156.000 am Ende des Jahres 2009, dies ist ein Minus von rund 30.000 bzw. 16 %. Bei unveränderten Geburtenraten wird sich diese Abwärtsbewegung – unterbrochen durch eine kurze Phase der Stabilisierung zwischen 2012 und 2025 (Stichwort: „Enkel der Babyboomer“) – bis zum Ende des Beobachtungszeitraums fortsetzen. Im Jahr 2030 wird die Kinderzahl dann noch rund 144.000 und im Jahr 2050 etwa 125.000 betragen. Trotz dieser dauerhaft rückläufigen Entwicklung werden in den kommenden Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Betreuungssituation zu verbessern bzw. in vielen Kommunen nachfragegerechte Betreuungsmöglichkeiten überhaupt erst zu schaffen. Dies ist – wie ein Blick nach Frankreich oder Skandinavien zeigt - eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Kindern und der Berufstätigkeit beider Elternteile.

2. Kindergärten: 3- bis unter 6-Jährige

Nachdem diese Altersgruppe vor allem zu Beginn der 90er Jahre und um die Jahrtausendwende herum Zuwächse zu verzeichnen hatte, befindet sie sich gegenwärtig in einem relativ starken Schrumpfungsprozess, der auch in den kommenden Jahren bis zum Jahr 2015 anhalten wird (vgl. Abbildung 16). Danach stabilisiert sich die Lage vorübergehend bis kurz vor Ende des Projektionszeitraums. Anschließend nimmt bis zum Jahr 2050 die Zahl der Kinder wieder ab, allerdings deutlich schwächer als dies gegenwärtig der Fall ist. Die Versorgung mit Kindergartenplätzen wird sich deshalb auch ohne Schaffung neuer Plätze in den kommenden Jahren quantitativ tendenziell verbessern. In ländlich geprägten strukturschwachen Räumen oder bestimmten Stadtteilen besteht sogar die Gefahr einer Unterauslastung mit den sich daraus ergebenden Belastungen für die finanzielle Tragfähigkeit. Der rückläufigen Kinderzahl stehen allerdings qualitativ steigende Anforderungen an die Betreuung gegenüber, z. B. Ganztagesbetreuung mit entsprechender Mittagsverpflegung.

3. Grundschule: 6- bis unter 10-Jährige

Der bereits seit 1997 zu beobachtende deutliche Rückgang der Grundschüler wird sich auch nach 2009 bis voraussichtlich 2020 fortsetzen und im darauf folgenden Jahrzehnt in etwa auf dem Niveau von gut 200.000 verharren. Die in ländlichen Räumen z. T. jetzt schon bestehende Unterauslastung verschärft die Probleme der wohnortnahen Schulversorgung mit ausreichend ausgelasteten Schulen und entsprechend differenzierten Angeboten.

4. Sekundarstufe I: 10- bis unter 16-Jährige

Nachdem diese Altersgruppe vor allem in den 90er Jahren sehr stark zugenommen hat, ist seither eine Abwärtsbewegung zu beobachten, die sich in den unmittelbar vor uns liegenden Jahren noch beschleunigen dürfte (vgl. Abbildung 18). Zwischen 2022 und 2035 ist eine Phase der Stabilisierung zu beobachten, danach wieder ein Rückgang.

Bei der Zahl der geplanten Neueinstellungen für Lehrer gilt es zu berücksichtigen, dass bereits 2002 der Gipfelpunkt in der Besetzung dieser Altersgruppe erreicht war. Im Zeitraum von 2009 bis 2030 ist mit einem starken Rückgang zu rechnen (2009-2030: -15 %). Wenn die Zahl der Neueinstellungen nur auf den gegenwärtigen Bedarf ausgerichtet wird, besteht zu sehr die Gefahr von zunehmenden Überkapazitäten in den Folgejahren. Hier ist allerdings zu beachten, dass durch die Zunahme von Ganztagsangeboten in den kommenden Jahren auch ein Mehrbedarf an Lehrkräften bestehen wird.

5. Sekundarstufe II (Abiturienten / berufliche Ausbildung): 16- bis unter 20-Jährige

Der in den 90er Jahren beginnende treppenartige Anstieg dieser Altersgruppe erreichte in den Jahren 2006 und 2007 seinen Höhepunkt mit jeweils knapp 270.000 Jugendlichen. Danach setzte eine lang gestreckte Abwärtsbewegung ein, die sich voraussichtlich bis zum Jahr 2030 fortsetzen dürfte (2009-2030: -20 %). Aus der rückläufigen Besetzung dieser Altersgruppe ergibt sich für die damit verbundenen Infrastrukturbereiche im Perspektivzeitraum bis 2030 insgesamt kein besonderer zusätzlicher Handlungsbedarf. Ein allseits geforderter Anstieg des Anteils der Schulabgänger mit Hochschulberechtigung kann durch bestehende Infrastrukturen bereits weitgehend geleistet werden. Für die Studentenzahl, die jeweils mit einer zeitlichen Verzögerung von rund 5 Jahren dieser Entwicklung folgt, gilt dies analog. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass die hier für den Infrastrukturbedarf abgeleiteten Schlussfolgerungen sich allein auf die Entwicklung der Jahrgangsstärke beschränken und ein Handlungsbedarf aus anderen Gründen sehr wohl noch weiter vorhanden sein kann.

6. „Erwerbspersonenpotenzial“: 20- bis unter 65-Jährige

Bereits im Hessen-Report 2010 konnte – allerdings auf Basis der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung – detailliert gezeigt werden, dass auch bei einer steigenden Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung in Hessen und seinen Regionen zukünftig immer weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen werden: „Die Zahl der Erwerbspersonen hat sich in den zurückliegenden Jahren in Mittel- und Südhessen erhöht, während in Nordhessen demografisch bedingt bereits ein leichter Rückgang feststellbar ist. In den kommenden Jahren spiegelt sich der demografische Wandel zunehmend in Abnahmen des Arbeitsangebotes wider. So gewinnt bis zum Jahr 2020 der Schrumpfungprozess in Nordhessen an Tempo, Mittelhessen dreht spürbar und Südhessen leicht ins Minus. Erwartungsgemäß beschleunigt sich der Rückgang zwischen 2020 und 2030, wenn die Jahrgänge der Babyboomer sukzessive aus dem Erwerbsleben ausscheiden.“³

Diese Ergebnisse werden auch durch die Neuberechnung auf Basis der 12. Koordinierten bestätigt. Das Erwerbspersonenpotenzial rekrutiert sich im Wesentlichen aus der Bevölkerungsgruppe im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Diese Altersgruppe wird für die Abschätzung der Entwicklung der Zahl der Erwerbsfähigen herangezogen, auch wenn noch oberhalb oder unterhalb dieses Bereiches Personen für eine Erwerbstätigkeit prinzipiell in Frage kommen. In welchem Umfang aus diesem „Erwerbspersonenpotenzial“ tatsächlich Arbeitsplätze nachgefragt werden, hängt dabei von den altersspezifischen Erwerbsquoten ab. Die Zahl der Erwerbsfähigen insgesamt (20- bis unter 65-Jährige), die in der zweiten Hälfte der 90er relativ konstant war, ging zwischen 2002 und 2006 bereits spürbar zurück. Sie hat sich seither vorübergehend auf diesem Niveau stabilisiert und bis zum Jahr 2015 sind aus heutiger Sicht nur geringe Veränderungen zu erwarten. Danach ist allerdings von einer erheblichen Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auszugehen. Der Rückgang zwischen 2009 und 2035 beziffert sich hessenweit auf rd. 700.000 Personen bzw. 16 %.

Neben der Entwicklung der Altersgruppe insgesamt sind die divergierenden Entwicklungstrends bei den jungen (20- bis unter 45-Jährige) und älteren Erwerbsfähigen (45- bis unter 65-Jährige) von erheblicher wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Relevanz. Nach dem Höhepunkt im Jahr 1993 mit 2,34 Mio. Menschen ist die Besetzung der jüngeren Jahrgänge (der jeweils 20 bis unter 45-Jährigen) bis 2009 bereits um fast 350.000 bzw. 15 % gesunken. In den kommenden Jahren wird sich der Rückgang weiter fortsetzen (2009-2030: -13 %). Demgegenüber wird sich die Zahl der älteren Erwerbsfähigen (45- bis unter 65-Jährige) von Jahr zu Jahr erhöhen. Ihr Anteil an den Erwerbsfähigen hat bereits in der Vergangenheit erheblich zugenommen, nämlich von 41 % im Jahr 2000 auf 46 % im Basisjahr 2009. Bis

³ Vgl. Vgl. van den Busch, Uwe; Dimitrova, Gergana: Hessenreport 2010 – Prognose zu Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regierungsbezirken bis 2030; Hessen Agentur Report Nr. 772, Seite 106f., Wiesbaden 2010.

2020 ist eine weitere Erhöhung auf dann 50 % zu erwarten und auch danach dürften die Anteilswerte langfristig hoch bleiben (2030: 47 %; 2050: 48 %).

Zusammengenommen bedeuten diese Entwicklungen, dass sich Unternehmen und Gebietskörperschaften in Hessen – wie in Deutschland insgesamt – auf ein rückläufiges Arbeitsangebot und auf im Durchschnitt immer ältere Belegschaften einstellen müssen. Ohne entgegenwirkende Maßnahmen deutet somit aus demografischer Sicht vieles darauf hin, dass die sich bereits heute in vielen Branchen abzeichnende Fachkräftelücke in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erheblich steigen wird. Dies könnte langfristig den technischen Fortschritt und damit die Produktivität und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft beeinträchtigen. Im Hessenreport 2010 konnte zudem gezeigt, dass sich in regionaler Betrachtung innerhalb Hessens eine besondere Verknappung des Arbeitsangebots speziell auf dem nordhessischen Arbeitsmarkt abzeichnet. Aus heutiger Sicht sinkt dort das rechnerisch nicht ausgeschöpfte Arbeitsangebotspotenzial bis zum Jahr 2030 um fast zwei Drittel. Damit werden die Spielräume auf dem nordhessischen Arbeitsmarkt bereits in absehbarer Zukunft immer enger, dass die von Unternehmen und Staat nachgefragten Facharbeitskräfte in der Region gefunden werden können.⁴

Um unter diesen Voraussetzungen auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, gilt es daher zum einen die Potenziale älterer Arbeitnehmer optimal zu nutzen. Gemeinhin werden Kreativität und Innovativität – d.h. die Fähigkeiten Verbesserungen und Neues zu erkennen und diese Erkenntnisse auch umzusetzen – ebenso wie Flexibilität eher mit jüngeren Menschen verbunden. Wissenschaftlich untermauern lässt sich diese Vermutung jedoch keineswegs. Ganz im Gegenteil wie Untersuchungen zeigen.⁵ So muss eine Alterung des Erwerbspersonenpotenzials nicht zwangsläufig Nachteile mit sich bringen: Ältere Erwerbspersonen verfügen i. d. R. über langjährige Berufserfahrungen mit oftmals profunden fachlichen und sozialen Kompetenzen. Dieses Potenzial gilt es erstens richtig zu nutzen, zweitens das Qualifikationsniveau älterer Beschäftigter zu erhalten und möglichst zu steigern und drittens durch präventive Gesundheitsmaßnahmen die physischen und psychischen Leistungsfähigkeiten zu schaffen.

Neben einer höheren Erwerbsbeteiligung von Älteren sind weiterhin Maßnahmen zu treffen, um auch die Erwerbsbeteiligung von Frauen beispielsweise durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf – dies umfasst sowohl die Betreuung von Kindern als auch in zunehmendem Maße die Pflege von Angehörigen - zu erhöhen.

⁴ Vgl. Hessenreport 2010; S. 107.

⁵ Vgl. z.B. Volkholz, Volker: Kreativität und Innovativität Älterer; Gesellschaft für Arbeitsschutz- und Humanisierungsfor- schung mbH, Dortmund, 2005; oder Göbel, Christian; Zwick, Thomas: Which Personnel Measures are Effective in In- creasing Productivity of Old Workers?, ZEW Diskussion Paper No. 10-069, Mannheim, 2010.

Darüber hinaus ist es zwingend notwendig, die Anstrengungen und Maßnahmen zugunsten der Erwerbstätigen in den Bereichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Lebenslanges Lernen und auch der Gesundheitsvorsorge auszuweiten. Vor dem Hintergrund, dass unter den Erwerbspersonen weniger junge Menschen sein werden, ist es von großer Bedeutung, diesen nachwachsenden Generationen die bestmögliche schulische und berufliche Ausbildung zukommen zu lassen. Datenauswertungen über die Qualifikation junger Menschen zeigen immer wieder, dass dabei das Potenzial von Migranten sicher noch sehr viel stärker gefördert werden könnte. Nach den Mikrozensusergebnissen des Jahres 2007 hatten in Hessen 37 % aller Jugendlichen unter 18 Jahren und damit deutlich mehr als ein Drittel einen Migrationshintergrund.

Eine erfolgreiche Integration zusammen mit einer bestmöglichen schulischen und beruflichen Ausbildung aller jungen Menschen dürfte eine der wichtigsten Strategien für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Hessens sein. Im Jahr 2009 hatten hessenweit etwa 7 % aller Schulabgänger keinen Schulabschluss vorzuweisen; regional - wie z.B. in der Stadt Offenbach mit 12 % - fielen die Werte z. T. deutlich höher aus. Im Hinblick auf die sich abzeichnenden Engpässe bei den Fachkräften sollte es erklärtes Ziel sein, diese Quote nachhaltig zu senken.

Rückläufige Bevölkerungszahlen und gleichzeitiges Wirtschaftswachstum schließen sich nicht zwangsläufig aus. Zu diesem Ergebnis kommt eine im Oktober 2010 veröffentlichte Studie:⁶ So kann ein Rückgang der Geburten bei den Eltern Ressourcen freisetzen, die idealer Weise in die Ausbildung einer geringeren Anzahl von Kindern fließen können. Die dadurch mögliche qualitativ höherwertigere Ausbildung dürfte sich im Berufsleben in qualifizierteren Jobs und einer insgesamt höheren Produktivität niederschlagen. So sinken zunächst in den Schulklassen die Schülerzahlen, was zu besserer Betreuung und in weiterer Folge zu einer individuell besseren Ausbildung genutzt werden kann. Im anschließenden Berufsleben kann die Verteilung der vorhandenen Produktionsmittel auf eine niedrigere Einwohnerzahl zu einer höheren Kapitalausstattung der einzelnen Arbeitskräfte bzw. zu einer höheren Arbeitsproduktivität führen. Mittelfristig können diese Effekte zu einem höheren Wirtschaftswachstum und zu einem möglichen Anstieg des gesamtgesellschaftlichen Wohlstandsniveaus führen.

7. Rentner / Pensionäre: 65-Jährige und Ältere

Die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren bestimmt im Wesentlichen die Zahl der Rentner und Pensionäre und wird daher eigenständig betrachtet. Sie ist bereits in der Vergangenheit stark angestiegen (1990-2009: +36 %) und wird auch in den kommenden Jahren kontinuierlich weiter zunehmen. Die meisten Menschen dürfte

⁶ Strulik, Holger; et al.: R&D-based Growth in the Post-modern Era; Leibniz Universität Hannover, Diskussion Paper No. 457, Hannover 2010.

diese Gruppe im Jahr 2037 mit fast 1,8 Mio. umfassen, fast 550.000 mehr als im Basisjahr 2009. Hierbei ist zu beachten, dass die Zahl der Frauen wegen ihrer um rd. 6 Jahre höheren Lebenserwartung die Zahl der Männer insbesondere in den älteren Altersgruppen erheblich übertrifft. Da sich parallel zur Entwicklung der 65-Jährigen und Älteren die Zahl der Erwerbspersonen verringern wird, führt diese Entwicklung bis 2037, insbesondere verschärft nach dem Jahr 2015, zu einer gravierenden Zuspitzung der Rentenproblematik.

Wegen der stark schwankenden Jahrgangsbesetzung vor, während und nach dem 2. Weltkrieg verlaufen die Entwicklungslinien innerhalb der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren unterschiedlich. So führt die geringere Besetzung der Geburtsjahrgänge 1942 und danach von 2010 bis 2016 zu einem leichten Rückgang bei den 65- bis unter 75-Jährigen. Diese Altersgruppe erreicht erst im Jahr 2021 wieder das Ausgangsniveau von 2009 und steigt bis 2034 deutlich an auf ein Maximum von gut 890.000 Personen. Mit entsprechender Zeitverzögerung folgt die Altersgruppe der 75- bis unter 90-Jährigen dieser Entwicklungslinie. Hier ist ab dem Jahr 2020 eine kurze Wachstumspause festzustellen. Wenn etwa ab dem Jahr 2030 die Babyboomer, d.h. die geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1955 und 1965, in diese Gruppe der Betagten und Hochbetagten eintreten, wird sich der Wachstumsprozess erheblich beschleunigen.

Zur Gruppe sehr alter Menschen, die 90 Jahre und älter sind, werden die Babyboomer ab dem Jahr 2040 zählen. Im Jahr 2050 werden voraussichtlich fast 180.000 Höchstbetagte in Hessen leben, über viermal mehr als heute. Der zunehmende Anteil der Bevölkerung im Rentenalter und hier insbesondere der 75-Jährigen und Älteren führt nicht nur bei den Rentenversicherungen, sondern auch bei den Kranken- und den Pflegeversicherungen zu weiter steigenden finanziellen Belastungen. Der Bedarf an medizinischer Versorgung im Allgemeinen, an ambulanten, teilstationären und vollstationären Krankenhausaufenthalten und Pflegeheimen im Besonderen wird wegen der höheren Krankheitsanfälligkeit und Pflegebedürftigkeit älterer Menschen stark ansteigen. Generell wird die Nutzung der infrastrukturellen Einrichtungen, soweit sie eng an spezielle Altersgruppen gekoppelt ist (z. B. bei Kindergärten, Schulen, Altenheimen usw.), in Zukunft mit starken Schwankungen konfrontiert werden. Die aus den demografischen Wellen in der Altersstruktur resultierende Abfolge von Bedarfssteigerung - Kapazitätsanpassung - Bedarfsrückgang - Kapazitätsabbau stellen Politik und Verwaltung vor schwierige Steuerungsaufgaben. Das Hauptaugenmerk der Fachplanung muss es sein, diese Schwankungen soweit wie möglich bei der Infrastrukturplanung durch Maßnahmen mit einer eingebauten Flexibilität aufzufangen. Bei anhaltend engen Finanzspielräumen wird es künftig zunehmend darauf ankommen, möglichst aus dem Bestand umzuschichten und umzustrukturieren.

2 Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung bis 2030/2050

2.1 Ausgangsbasis

Ausgehend von den Ergebnissen der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung (Basis: 31.12.2009) ist mit dieser neuen Bevölkerungsprojektion die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Hessen bis zum Jahr 2030 aktualisiert worden. Das Statistische Bundesamt hat im November 2009 die Ergebnisse seiner aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland (12. Koordinierte) bis zum Jahr 2060 vorgestellt. Im Vergleich zur vorhergehenden 11. Koordinierten haben sich insbesondere die Annahmen zur Lebenserwartung erhöht und es wurden für die Wanderungsbewegungen am aktuellen Rand restriktivere Annahmen zu den Wanderungsgewinnen getroffen.

Die vorliegende Projektion für Hessen und seine Regierungsbezirke orientiert sich in ihren Annahmen zur Entwicklung der Geburten und Sterbefälle an dieser 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes und der Länder. Die Wanderungsannahmen sind allerdings für Hessen modifiziert worden: Unterschiede bestehen sowohl in der Höhe als auch in der alters- und geschlechtsspezifischen Zusammensetzung der Wanderungssalden. So stützt sich die Hessen Agentur auf das tatsächlich beobachtete regionale Wanderungsverhalten in Hessen und schreibt dieses in ihren langfristigen Berechnungen fort. Hierbei sind die Landesannahmen unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten räumlich auf die drei Regierungsbezirke disaggregiert worden. Diese Basis ist für Hessen spezifischer als die notwendigerweise eher pauschalieren Wanderungsannahmen für die gesamte Bundesrepublik.

Im Folgenden werden die Annahmen und die planungsrelevanten Ergebnisse der Projektion dargestellt. Hierbei wird die Darstellung zur Verdeutlichung der mit der Bevölkerungsentwicklung im Zeitablauf sich verändernden Problemlagen um zwei Zeiträume ergänzt:

- um die seit 1950 bzw. 1970 bis Ende 2009 aus der Statistik entnommene Vergangenheitsentwicklung und
- um eine Trendfortschreibung von 2031 bis zum Jahr 2050 mit den gleichen Annahmen wie in der Projektion zur Darstellung der säkularen, über den Projektionszeitraum hinausreichenden Entwicklungstendenzen.

2.2 Annahmen und Ergebnisse

2.2.1 Entwicklung von Geburten und Sterbefällen

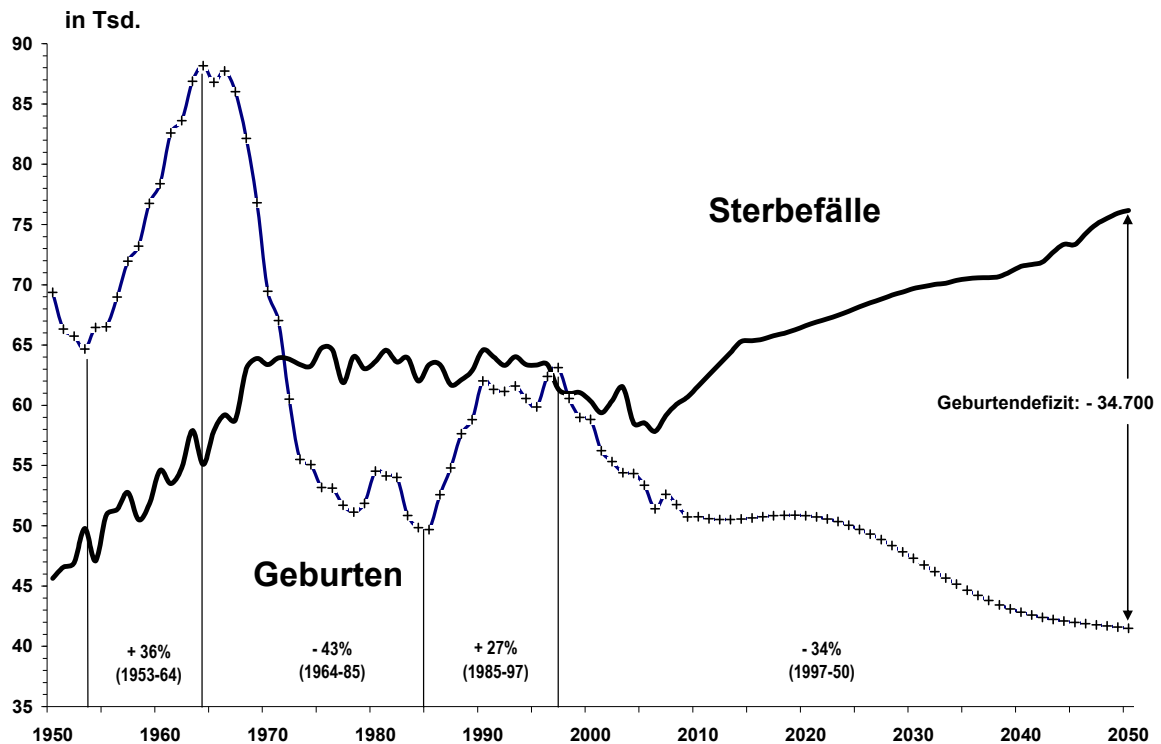
Geburten und Sterbefälle sind die beiden natürlichen Fortschreibungskomponenten der Bevölkerung. Während die Entwicklung der Sterbefälle in enger Abhängigkeit zum bereits vorhandenen alters- und geschlechtsspezifischen Bevölkerungsaufbau selbst steht, liegt in der Geburtenentwicklung die auf die Zukunft gerichtete dynamische Komponente der Bevölkerungsentwicklung. Hierbei sind vor allem zwei Aspekte von Bedeutung:

- Zum einen spiegelt sich in der Geburtenentwicklung das menschliche Verhalten in seinen vielfältigen sozialen, kulturellen aber auch wirtschaftlichen Ausprägungen wider. Dieses „generative Verhalten“ ist im Zeitablauf teilweise starken abrupten Änderungen z. B. „Pillenknick“ Ende der 60er / Anfang der 70er unterworfen, so dass eine prognostische Aussage über eine langfristige zukünftige Entwicklung über dreißig, vierzig Jahre hinweg immer mit großer Unsicherheit behaftet ist.
- Zum anderen wird im Zeitablauf jeweils durch die Zahl der Geborenen die Besetzung in den einzelnen Altersjahrgängen festgelegt. Veränderungen in der Geburtenentwicklung führen deshalb bei der Bevölkerung mit jeweiliger zeitlicher Phasenverschiebung zu entsprechenden Veränderungen in der Stärke der einzelnen Altersgruppen und damit im Altersaufbau der Bevölkerung insgesamt. Dies wiederum hat indirekt entsprechende Auswirkungen auf die Nutzung und den Auslastungsgrad von infrastrukturellen Einrichtungen, sofern sie ausschließlich auf eine bestimmte Altersgruppe ausgerichtet sind (z. B. Kindergärten, Schulen, Seniorenheime usw.).

In Hessen - wie in den anderen alten Bundesländern auch - verlief die Geburtenentwicklung seit 1950 sehr unterschiedlich (s. Abbildung 1): Nach einem Geburtenanstieg von 36 % in den Jahren 1953 bis 1964 ging die Zahl der Geborenen in den folgenden Jahren bis 1985 um 43 % zurück. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre folgte ein erneuter Anstieg um gut ein Viertel, der allerdings zum großen Teil demografisch bedingt und darauf zurückzuführen war, dass die geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre nun in das Alter der Familiengründung hineingewachsen waren. Nach dem Gipfelpunkt dieses sekundären „Geburtenberges“ in den 90er Jahren geht die Geburtenzahl seither erneut zurück und lag im Jahr 2009 mit 50.700 Geburten um 12.400 Geburten bzw. 19 % niedriger als im Jahr 1997. Wegen der weiter schwächer werdenden Besetzung der Elternjahrgänge wird die Geburtenzahl im Jahr 2030 noch einmal 3.400 bzw. rd. 7 % unter dem Niveau von 2009

liegen. In der langfristigen Trendentwicklung wird sich dieser Rückgang über den Projektionszeitraum hinaus voraussichtlich weiter fortsetzen (2030-2050: -12 %).

Abbildung 1: Geburten und Sterbefälle in Hessen von 1950 bis 2050
(Statistik 1950-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

Das zumindest vorübergehende Ansteigen der Geburtenzahlen von Mitte der 80er Jahre bis Mitte der 90er Jahre lässt etwa um das Jahr 2020 abermals eine vorübergehende Stabilisierung der Geburtenzahlen erwarten, was als 3. Welle der Babyboomer bezeichnet werden könnte. Eine Trendumkehr mit wieder ansteigender Geburtenhäufigkeit ist jedoch aus der Entwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte nicht erkennbar. Für die Projektion werden die altersspezifischen Geburtenziffern aus dem Durchschnitt der Jahre 2007-2009 gebildet und für den gesamten Beobachtungszeitraum bis 2050 auf diesem Niveau konstant gehalten. Die sich dabei insgesamt für Hessen ergebende Gesamtfruchtbarkeitsziffer (Total Fertility Rate) beträgt 1,37 Kinder je Frau. Dieser Wert bewegt sich abgesehen von geringen Schwankungen seit Anfang der 90er Jahr stabil um dieses Niveau.

Die Lebenserwartung der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich erhöht. Seit 1970 ist die Lebenserwartung der Neugeborenen in Hessen jährlich um rd. 3 Monate gestiegen, insgesamt um etwa 10 Jahre. Die Lebenserwartung eines heute geborenen Jungen beträgt rd. 77,5 Jahre, im Jahr 2050 werden es an-

nähernd 84 Jahre sein. Ein heute geborenes Mädchen hat eine durchschnittliche Lebenserwartung von etwa 82 Jahren, ein im Jahr 2050 geborenes Mädchen von über 88 Jahren. In den kommenden Jahrzehnten wird sich die Altersstruktur der Bevölkerung zunehmend zugunsten der älteren Jahrgänge verändern, so dass trotz weiter steigender Lebenserwartung die Zahl der Sterbefälle stetig ansteigen wird (2009-2030: +26 %). Da gleichzeitig mit einem weiteren Geburtenrückgang zu rechnen ist, wird sich der Sterbeüberschuss (Geburten minus Sterbefälle) von rd. 9.900 im Jahr 2009 auf 22.400 im Jahr 2030 und auf 34.700 Personen im Jahr 2050 erhöhen.

2.2.2 Entwicklung der Wanderungen

Großräumige Wanderungsbewegungen über Ländergrenzen hinweg sind sehr stark von wirtschaftlichen und sozialen Faktoren abhängig, aber auch politische Ereignisse und Entscheidungen können von wesentlichem Einfluss sein. So sind die Zuwanderungen aus dem Ausland und aus den neuen Bundesländern kurz vor und nach dem Fall der Berliner Mauer Ende 1989 sehr stark angestiegen. Die Verschärfung der Asylgesetzgebung im Jahr 1993 und die sich Mitte der neunziger Jahre zuspitzende Strukturkrise der deutschen Wirtschaft haben in den Jahren danach die Zuwanderungen wieder rasch abebben lassen. Der New-Economy Boom ließ zu Beginn dieses Jahrtausends die Wanderungsgewinne abermals spürbar ansteigen. Wegen verschiedener statistischer Registerbereinigungen u. a. im Zuge der Einführung der Steueridentifikationsnummern fiel in den Jahren 2005 bis 2008 die Wanderungsbilanz Hessens sogar negativ aus.

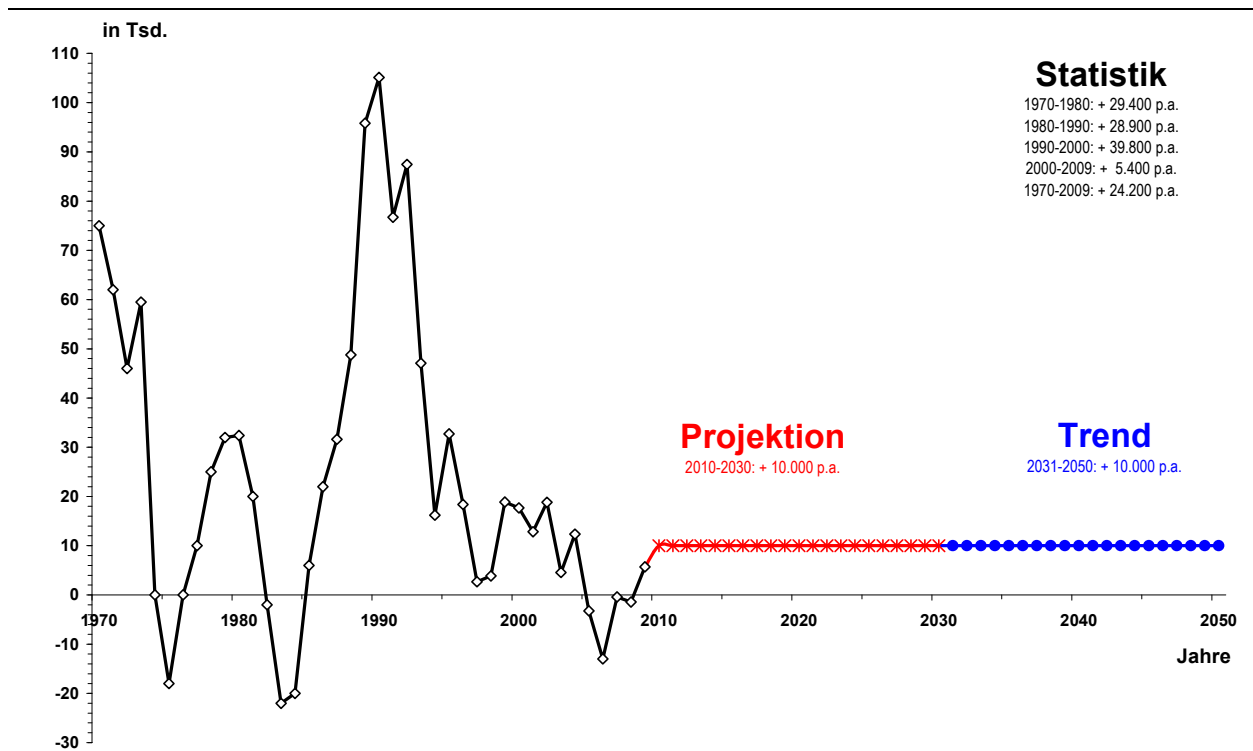
Dies verdeutlicht, dass Annahmen über die weitere Entwicklung der Wanderungen angesichts der Ungewissheit der mittel- und langfristigen Wirtschaftsperspektiven und wegen nicht vorhersehbarer politischer Ereignisse mit besonders großer Unsicherheit behaftet sind. Im Rahmen der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sind für die Außenwanderungen Deutschlands eine untere Variante mit einem jährlichen Wanderungsgewinn ab dem Jahr 2014 von 100.000 und eine obere Variante mit einem jährlichen Wanderungsgewinn ab dem Jahr 2020 von 200.000 Personen jeweils bis zum Jahr 2050 angenommen worden.

Den langfristigen Modellberechnungen der Hessen Agentur liegt die Annahme gleichbleibender jährlicher Wanderungsgewinne über die hessischen Landesgrenzen in Höhe von 10.000 Personen zu Grunde. Eine explizite Differenzierung, ob diese Personen aus dem Ausland oder aus anderen Bundesländern kommen, wird dabei nicht vorgenommen. Für die Altersverteilung dieser Wanderungen wurden die tatsächlich realisierten Wanderungen der letzten zehn Jahre (2000 bis 2009) zu

Grunde gelegt.⁷ Denn Hessen weist in seiner Wanderungsbilanz (insgesamt mit den anderen Bundesländern und dem Ausland) wegen der besonderen ökonomischen Attraktivität seit Jahren einen hohen Überschuss bei den unter 40-Jährigen aus (2000-2009 im Durchschnitt +12.100 p. a.). Diesem Überschuss bei den jüngeren Jahrgängen steht ein Defizit/Abwanderungsüberschuss bei den über 40-Jährigen (- 6.700 p. a.) gegenüber.

Prinzipiell wird diese alters- und geschlechtsspezifische Zusammensetzung sowohl der Fort- als auch der Zuzüge bis zum Jahr 2050 fortgeschrieben. Um das durch die Alterung der Gesellschaft zu erwartende rückläufige Wanderungsverhalten in den Modellrechnungen abzubilden, wurden die Zu- und Fortzüge bis zum Ende des Beobachtungszeitraums um jeweils ein Drittel abgesenkt. Die Differenz zwischen beiden – der jährliche Wanderungssaldo von + 10.000 – blieb dabei erhalten.

Abbildung 2: Wanderungssalden in Hessen von 1970 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

⁷ Dieser lange Zeitraum wurde gewählt, um vorübergehende Phänomene wie z.B. die bei Einführung der Steueridentifikationsnummern vorgenommenen Registerbereinigungen in den Fortschreibungen möglichst zu nivellieren.

Zusammenfassend wird in der Projektion und der langfristigen Trendberechnung für Hessen und die drei Regierungsbezirke von folgenden Wanderungssalden ausgegangen:

Tabelle 2: Zusammengefasste Wanderungsgewinne in Hessen und den Regierungsbezirken in den Jahren 2010 bis 2030 und 2031 bis 2050

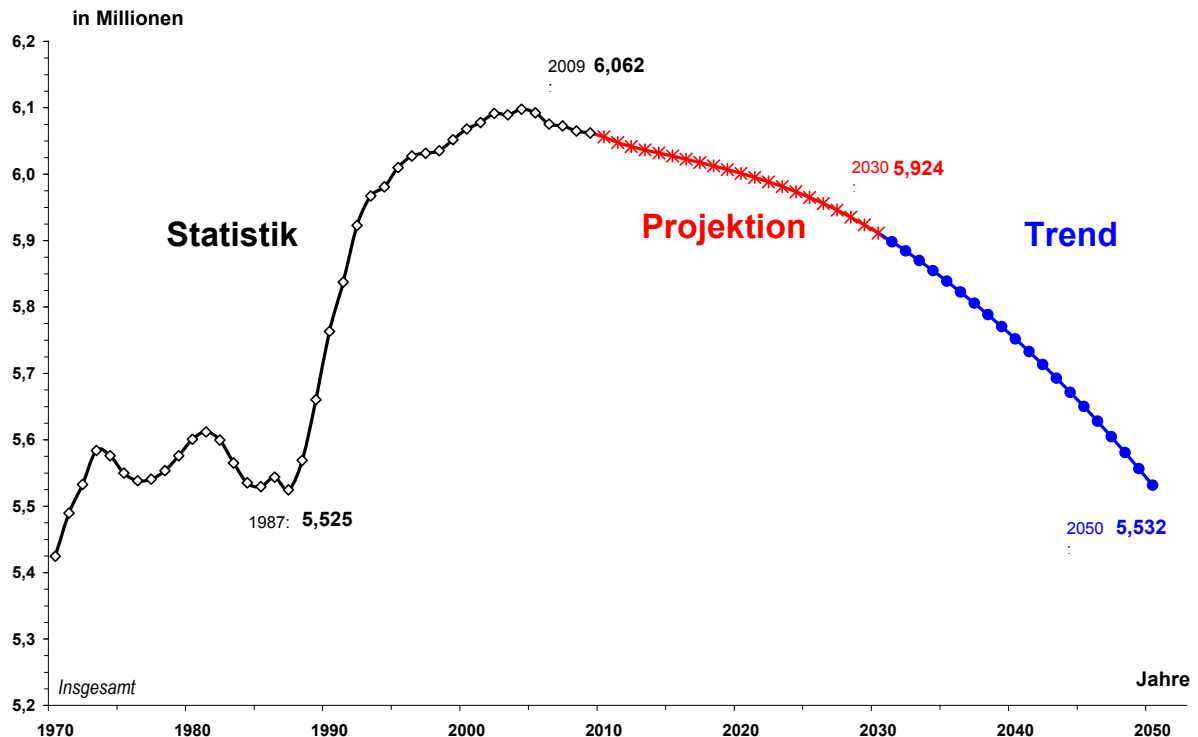
	Zeitraum	
	2010-2030	2031-2050
RB Darmstadt	+198.000	+172.000
RB Gießen	+10.000	+18.000
RB Kassel	+2.000	+10.000
Hessen insgesamt	+210.000	+200.000

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

2.2.3 Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Auch nach der neuen Vorausschätzung dürfte die Bevölkerung in Hessen ihren „Allzeit-Höchststand“ im Jahr 2004 mit knapp 6,1 Mio. Einwohnern erreicht haben. Die niedrige Geburtenhäufigkeit wird in Zukunft das Geburtendefizit (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) stark anschwellen lassen, so dass die erwarteten Zuwanderungen in ihrem Volumen immer weniger diese Lücke in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden schließen können. Die Bevölkerung wird ausgehend vom Basisjahr 2009 mit 6,062 Mio. Einwohnern bis 2020 zunächst nur relativ moderat (-61.000) auf 6,001 Mio. Einwohner zurückgehen. In den darauf folgenden drei Jahrzehnten wird sich der Rückgang dann aber immer mehr beschleunigen (2020 bis 2030: -103.000; 2030 bis 2040: -174.000 und 2040 bis 2050: -232.000). Die Einwohnerzahl Hessens wird dann in der Mitte dieses Jahrhunderts (2050: 5,532 Mio.) voraussichtlich um rd. 8,7 % unter dem Ausgangsniveau des Jahres 2009 liegen und damit in etwa wieder auf den Stand des Jahres 1987 - dem letzten Volkszählungsjahr - zurückfallen.

**Abbildung 3: Gesamtbevölkerung in Hessen von 1970 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

Wegen der ökonomischen Attraktivität des Rhein-Main-Gebietes werden sich die Wanderungsströme regional vor allem auf Südhessen konzentrieren, so dass die Bevölkerung im Regierungsbezirk Gießen und insbesondere in den nördlichen Landesteilen zukünftig zurückgehen wird, während die Einwohnerzahl im Süden des Landes noch bis voraussichtlich zum Jahr 2026 weiter ansteigen wird.⁸ Langfristig bis zum Jahr 2050 ist demnach im Regierungsbezirk Darmstadt nur mit einem leichten Bevölkerungsrückgang in Höhe von knapp 2 %, im Regierungsbezirk Gießen von 17 % und im Regierungsbezirk Kassel von annähernd 24 % gegenüber dem Jahr 2009 zu rechnen (s. Tabelle 3 und Abbildung 4). Die Projektions- und Trendabschätzung schreibt Entwicklungen aus der Vergangenheit fort. Mögliche positive Auswirkungen in der zukünftigen demografischen Entwicklung durch die umfangreichen Bemühungen der hessischen Landesregierung zur Förderung der Region Nordhessen sind daher noch nicht berücksichtigt. Gegebenenfalls müssen die Prognoseergebnisse aufgrund der Struktur fördernden Maßnahmen angepasst werden.

⁸ Eine detaillierte Übersicht zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung und deren Fortschreibungskomponenten für den Zeitraum 2009 bis 2030 ist für Hessen und die drei Regierungsbezirke in den Tabellen im Anhang (s. Tab. A1 bis A9) enthalten.

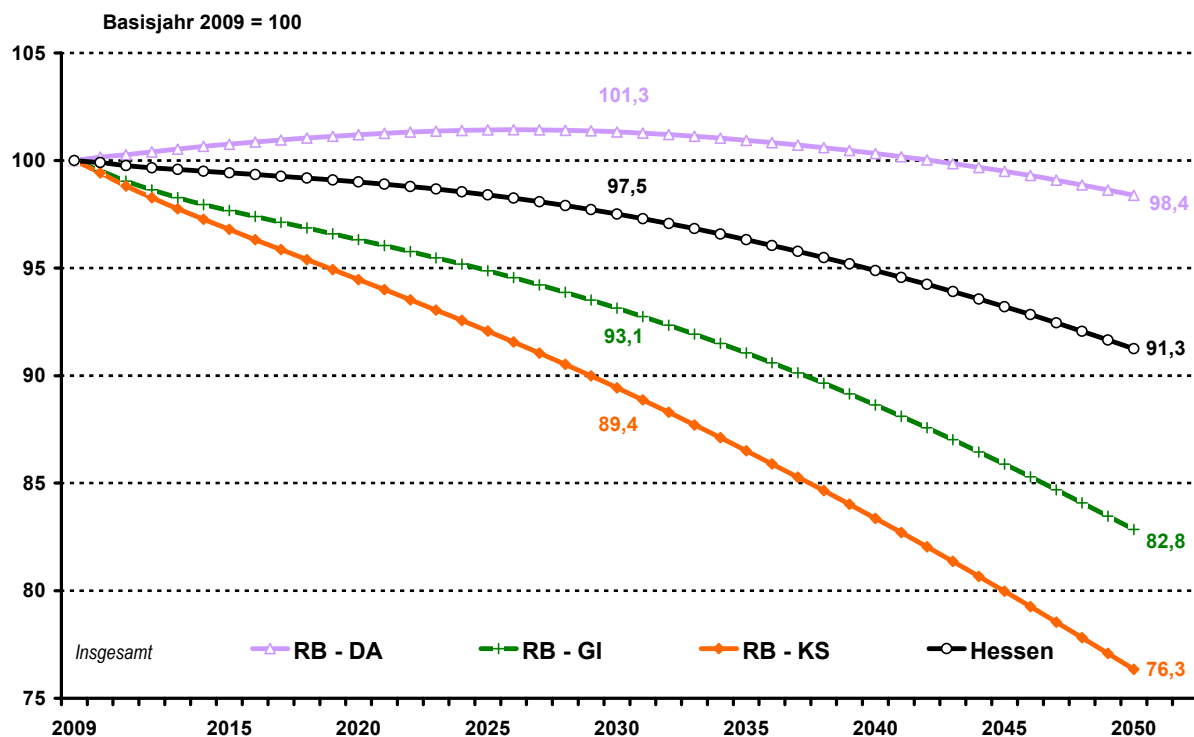
Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung in Hessen und den Regierungsbezirken 2009 bis 2030 bzw. bis 2050^{*)}

	Hessen	RB Darmstadt	RB Gießen	RB Kassel
Statistik:		<i>- alle Angaben in 1.000 -</i>		
31.12.2009	6.062	3.793	1.044	1.225
Projektion:				
31.12.2010	6.056	3.799	1.039	1.218
31.12.2020	6.001	3.839	1.006	1.157
31.12.2030	5.911	3.843	973	1.095
Trend:				
31.12.2040	5.752	3.805	926	1.021
31.12.2050	5.532	3.732	865	935
Veränderung (absolut)				
2009-2010	-5,8	6,2	-4,9	-7,0
2010-2020	-54,9	39,4	-33,5	-60,7
2020-2030	-90,0	4,9	-33,3	-61,7
2030-2050	-379,5	-111,8	-107,5	-160,3
Veränderung (relativ)		<i>- alle folgenden Angaben in % -</i>		
2009-2030	-2,5	1,3	-6,9	-10,6
2030-2050	-6,4	-2,9	-11,1	-14,6
2009-2050	-8,7	-1,6	-17,2	-23,7

^{*)} Differenzen durch Runden bedingt.

Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

Abbildung 4: Gesamtbevölkerung in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

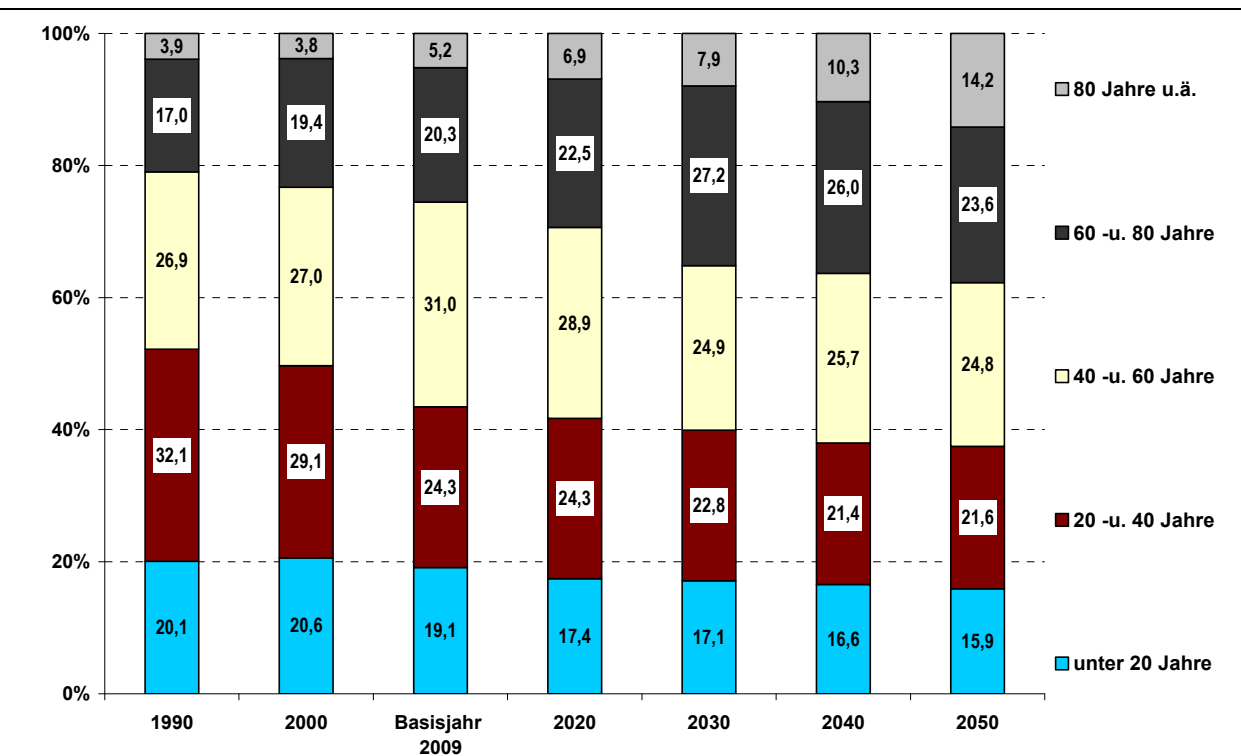


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

2.2.4 Überblick über zu erwartende altersstrukturelle Veränderungen

Weit dynamischer als bei der Bevölkerung insgesamt wird die zukünftige Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen verlaufen (vgl. Abbildung 5). So werden sich bei einer insgesamt rückläufigen Bevölkerungszahl langfristig die Anteile der Bevölkerungsgruppen unter 60 Jahren deutlich verringern, wohingegen die relative Bedeutung als auch die absolute Zahl der über 60-Jährigen und dabei insbesondere der über 80-Jährigen stark ansteigen wird. Im Einzelnen wird der Anteil der Jugendlichen unter 20 Jahren von 19 % im Basisjahr 2009 auf knapp 16 % im Jahr 2050 sinken. Ähnlich stark dürfte sich der Anteil der Altersgruppe der 20- bis unter 40-Jährigen verringern, von gut 24 % im Jahr 2009 auf unter 22 % 2050. Am relativ stärksten wird sich der Rückgang bei den 40- bis unter 60-Jährigen auswirken. Zu dieser Altersgruppe zählen gegenwärtig die geburtenstarken Jahrgänge der Mitte der 50er bis etwa Mitte der 60er Geborenen. Im Basisjahr 2009 lag der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung noch bei 31 %, bis 2050 ist ein kontinuierlicher Bedeutungsrückgang auf knapp 25 % zu erwarten.

Abbildung 5: Die altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung im Zeitverlauf



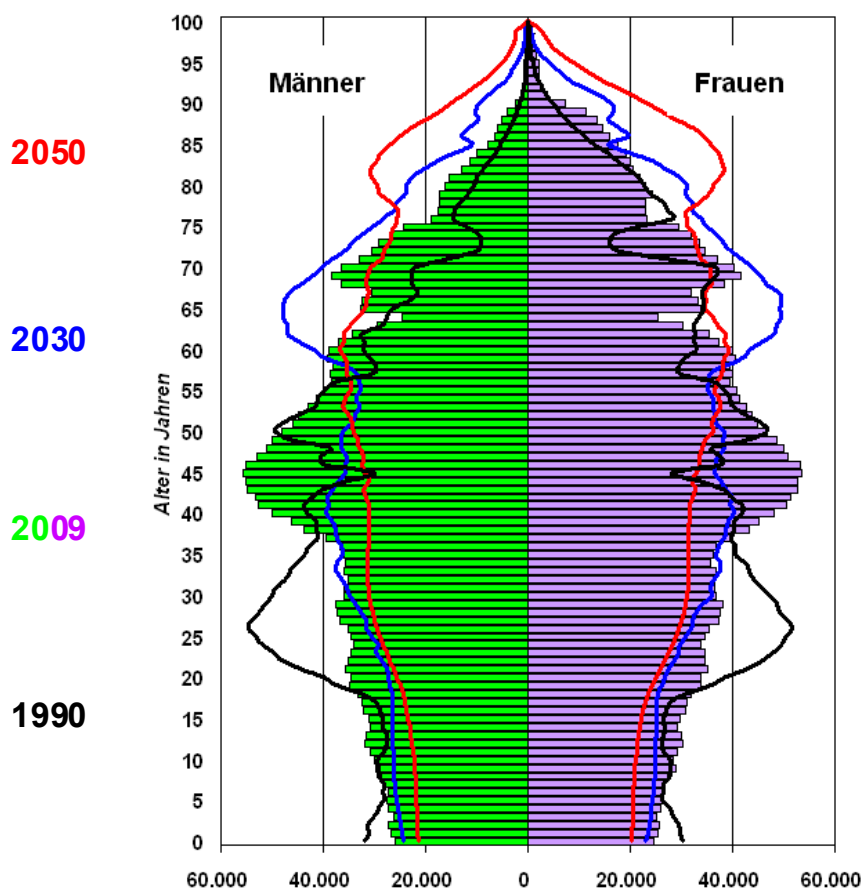
Quelle: HSL (Statistik 1990, 2000 und 2009), Berechnungen der Hessen Agentur in Anlehnung an die 12. Koordinierte.

Der Anteil der Gruppe der 60- bis unter 80-Jährigen, der gegenwärtig bei etwas über 20 % liegt, wird um das Jahr 2030 herum den relativ höchsten Wert von gut 27 % erreichen und danach wieder sinken. Noch deutlich stärker wächst die Zahl hoch

betagter Menschen ab 80 Jahren. Zu dieser Bevölkerungsgruppe zählen gegenwärtig 315.000 Menschen bzw. rd. 5 % der hessischen Bevölkerung. Bereits 2030 werden es etwa 470.000 bzw. 8 % und im Jahr 2050 sogar fast 800.000 bzw. über 14 % sein.

Die skizzierte Dynamik zwischen den Altersgruppen ist primär auf den Geburtenanstieg von Mitte der 50er bis Mitte der 60er Jahre und den anschließenden Geburtenrückgang, der im Jahr 1978 seinen bisherigen Tiefpunkt erreicht hat zurückzuführen (vgl. dazu Abbildung 1). Die folgende Bevölkerungspyramide zeigt den Aufbau der hessischen Bevölkerung im Jahr 1990 (schwarze Linie), im Basisjahr 2009 (grüne Balken für Männer und lila Balken für Frauen) und für die zukünftigen Jahre 2030 (blaue Linie) und 2050 (rote Linie).

Abbildung 6: Die Bevölkerungspyramide für Hessen im Zeitverlauf



Quelle: HSL (Statistik 1990 und 2009), Berechnungen der Hessen Agentur in Anlehnung an die 12. Koordinierte.

Deutlich wird dabei, wie der „Geburtenberg“ über die Zeit hinweg mit einem ausgeprägten wellenförmigen Bewegungsablauf altert. Er wandert im Zeitablauf durch die einzelnen Altersgruppen: So lag die Spitze dieses Berges Anfang der 1970er bei-

spielsweise bei der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen. Anfang der 1990er bildete die Gruppe der jungen Erwachsenen die mit Abstand am stärksten besetzten Altersjahrgänge. Im Basisjahr 2009 sind die Babyboomer etwa 45 Jahre alt und um das Jahr 2030 wird die Spitze dann die Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen erreichen. Am Ende des Betrachtungszeitraums werden alle „Babyboomer“ zu den Hochbetagten zählen.

Der in den 1990er Jahren zu beobachtende Anstieg der Geburten ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass die geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre nun selbst wieder Kinder bekamen. Dies wird auch als sekundärer Geburtenberg bezeichnet. So wurden z.B. im Jahr 1990 in Hessen rd. 62.000 Kinder geboren im Jahr 2009 waren es im Vergleich dazu weniger als 51.000. Die hohe Zahl der Geburten war allerdings nicht auf einen Anstieg der Geburtenrate zurückzuführen. Damals bekamen 100 Frauen im Durchschnitt 140 Kinder, genauso viele wie dies heute der Fall ist. Im Jahr 1990 lebten in Hessen allerdings rd. 970.000. Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 18 und 40 Jahren. Die entsprechende Zahl für das Jahr 2009 lautet rd. 800.000 bzw. fast ein Fünftel weniger.

Angesichts dieser ständigen Veränderungen in der Entwicklung der einzelnen Altersgruppen reicht es nicht aus, die fachplanerischen Überlegungen nur auf das Endjahr der Projektion (2030) zu richten und die Aussagen aus den jeweiligen Veränderungen zum Basisjahr (2009) abzuleiten. Dies gilt insbesondere für die Planung der infrastrukturellen Einrichtungen, die schwergewichtig oder ausschließlich auf eine bestimmte Altersgruppe in der Bevölkerung ausgerichtet sind (z.B. Kindergärten, Schulen, Altenheime usw.). Hier ist vielmehr der Bewegungsablauf in seiner ganzen, über den Projektionszeitraum hinaus reichenden Wellenformation zu berücksichtigen. Da sich die Nutzung der infrastrukturellen Einrichtungen vielfach weitgehend parallel zur Entwicklung der einzelnen Altersgruppen verändert, kann nur auf der Basis einer solchen Gesamtschau auch eine sachgerechte, vor allem auf Flexibilität ausgerichtete Planung gewährleistet werden.

Um den planerischen Anforderungen bei der Aufbereitung der Projektionsergebnisse Rechnung zu tragen, werden im Folgenden die grafischen Darstellungen der einzelnen Altersgruppen um die statistischen Charakteristika der Wellenbewegungen ergänzt: Neben den Werten im Basisjahr (2009), dem Projektionsjahr 2030 und dem Trendjahr 2050 werden die Gipfelpunkte (Maximum) und Tiefpunkte (Minimum) mit der entsprechenden Jahresangabe und den jeweiligen Veränderungen (in %) für den zurückliegenden Zeitraum 1990 bis 2009, den Projektionszeitraum 2010 bis 2030 sowie den Trendzeitraum 2031 bis 2050 aufgelistet.

Hierbei soll die Bevölkerung zunächst in den drei großen Altersgruppen:

- (1) Jugendliche (bis unter 20-Jährige)

(2) Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20- bis unter 65-Jährige)

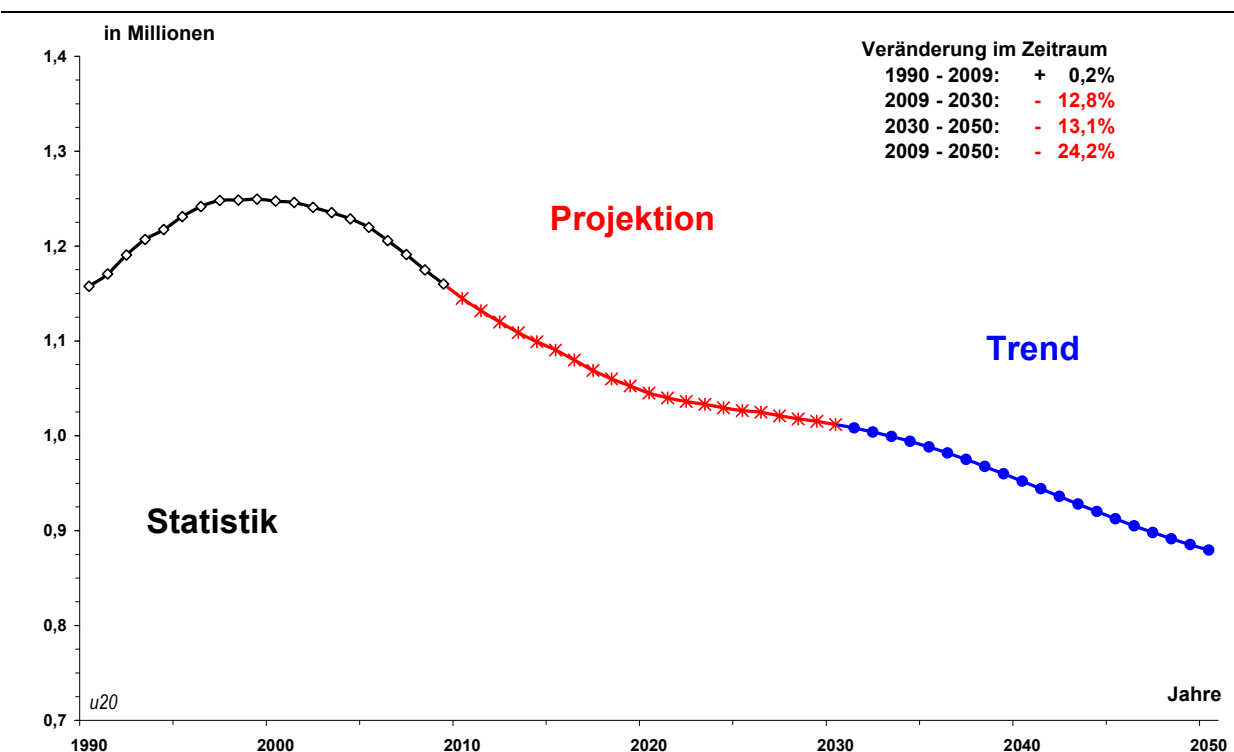
(3) Senioren (65-Jährige und Ältere)

und anschließend in den tiefer gegliederten planungsrelevanten Altersgruppen dargestellt werden. Alle Werte beziehen sich hierbei auf Hessen insgesamt, wobei die Landeswerte als Summe der drei Regierungsbezirke ermittelt worden sind.

Die drei großen Altersgruppen:

- bis unter 20-Jährige
- 20- bis unter 65-Jährige
- 65-Jährige und Ältere

**Abbildung 7: Altersgruppe der bis unter 20-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

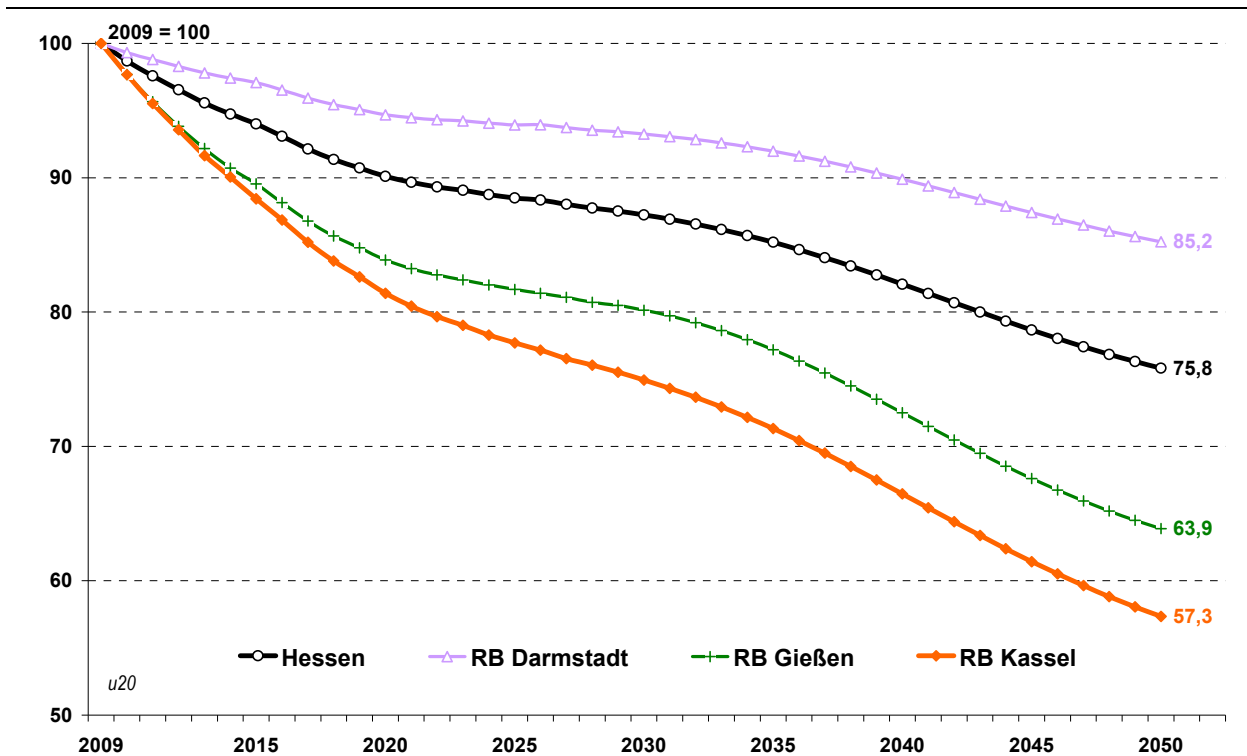
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1990			1.157,7	
	1999		1.249,7		7,9%
	2009	1.160,1			-7,2%
Projektion 2010-2030	2010		1.144,9		-1,3%
	2030			1.012,0	-11,6%
	2030	1.012,0			0,0%
Trend 2031-2050	2031		1.008,3		-0,4%
	2050			879,7	-12,8%
	2050	879,7			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die Zahl der Jugendlichen (s. Abbildung 7) erreichte im Jahr 1999 ihren Höhepunkt mit 1,25 Millionen. Seitdem schrumpft diese Gruppe kontinuierlich und dieser Prozess wird sich bis zum Ende des Beobachtungszeitraums dem Jahr 2050 fortsetzen.

Abbildung 8: Altersgruppe der bis unter 20-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

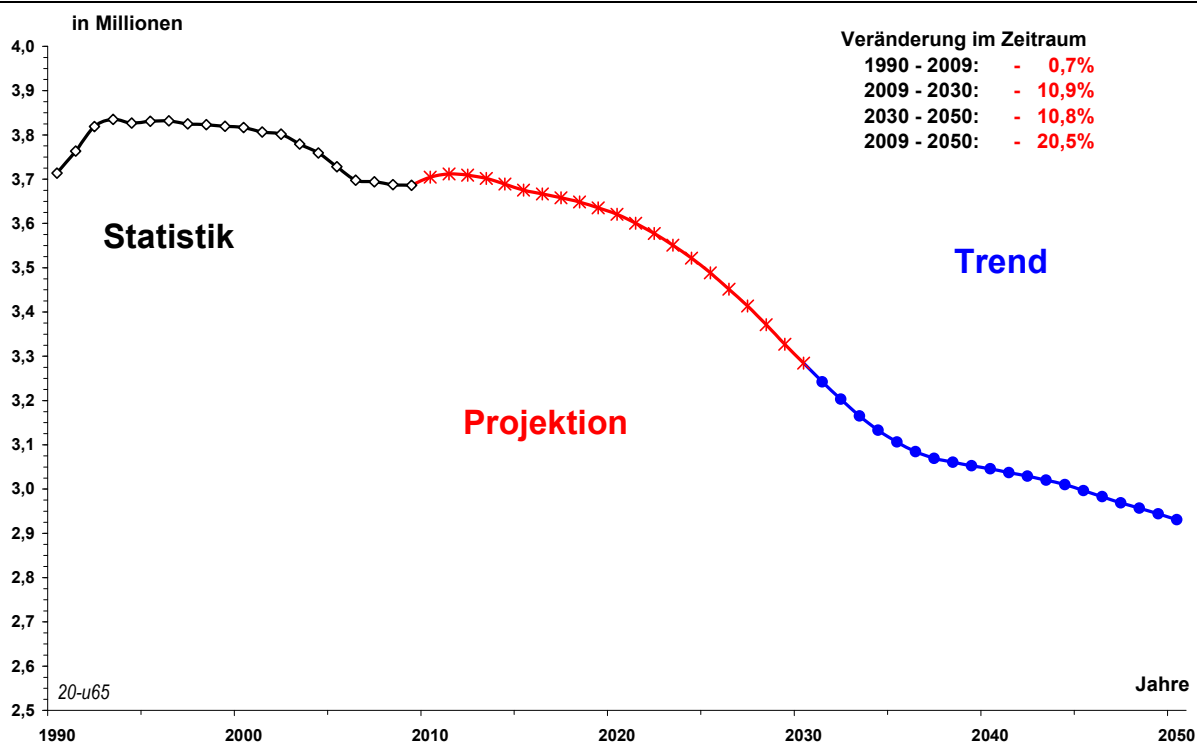


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

In regionaler Betrachtung ist die Dynamik des Schrumpfungsprozesses dieser Altersgruppe in Mittel- und Nordhessen deutlich stärker ausgeprägt als im Süden des Landes. Gegenüber dem Ausgangsjahr 2009 dürften im Jahr 2050 im Regierungsbezirk Gießen fast 40 % und im Regierungsbezirk Kassel sogar über 40 %, im Regierungsbezirk Darmstadt hingegen „nur“ 15 % weniger Jugendliche leben.

Etwa in der Mitte des Beobachtungszeitraums zwischen 2020 und 2030 ist in allen drei hessischen Regierungsbezirken vorübergehend eine leichte Entspannung zu erwarten, dies sind die „Enkel der Babyboomer“. Danach dürfte sich der Rückgang aber wieder beschleunigen.

**Abbildung 9: Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

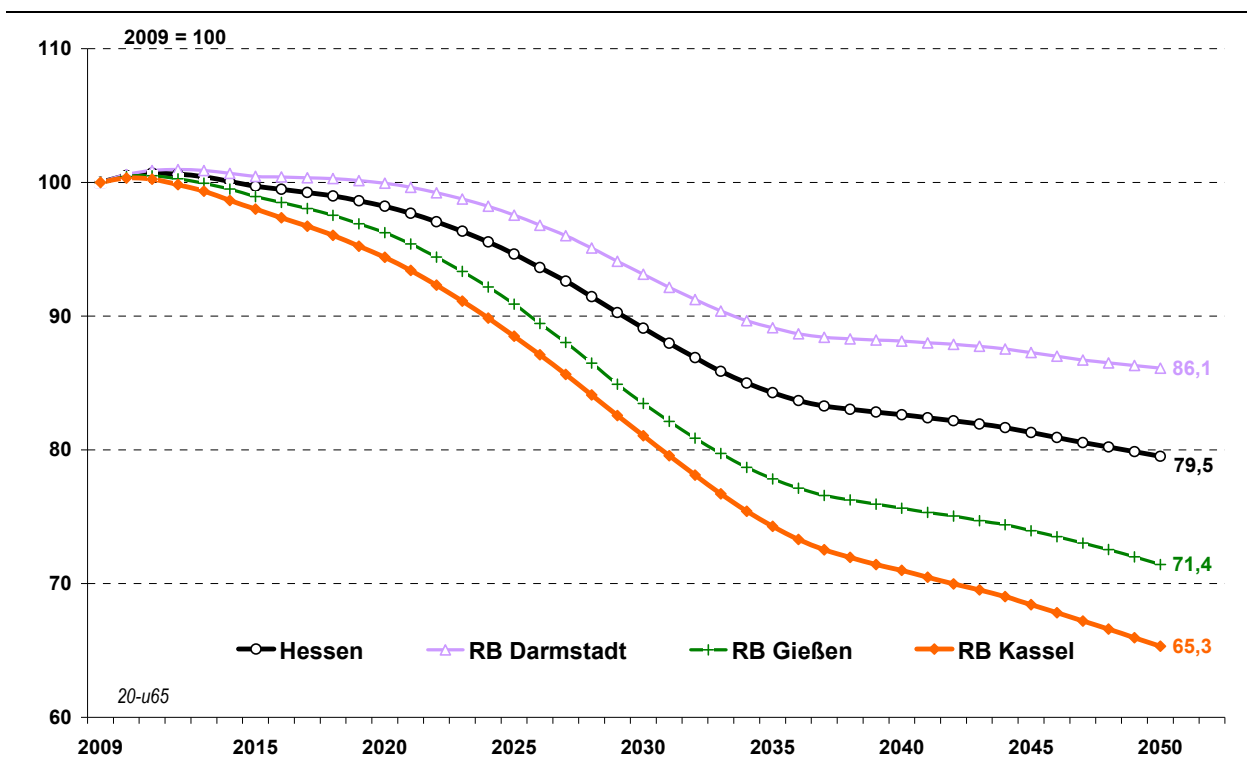
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1993		3.834,7		
	2009			3.686,2	-3,9%
	2009	3.686,2			0,0%
Projektion 2010-2030	2011		3.711,8		0,7%
	2030			3.284,5	-11,5%
	2030	3.284,5			0,0%
Trend 2031-2050	2031		3.242,4		-1,3%
	2050			2.931,0	-9,6%
	2050	2.931,0			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (s. Abbildung 9) hat Ende 1993 ihren Höhepunkt erreicht und ist danach bis Ende 2009 um rd. 4 % gesunken. In den kommenden 10 Jahren wird sie sich noch weitgehend auf diesem Niveau halten, in den darauf folgenden Dezennien aber beschleunigt zurückgehen. Am Ende des Projektionszeitraums - im Jahr 2030 - werden fast 12 % und am Ende der Trendbeobachtungen – im Jahr 2050 – gut 20 % weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter in Hessen leben.

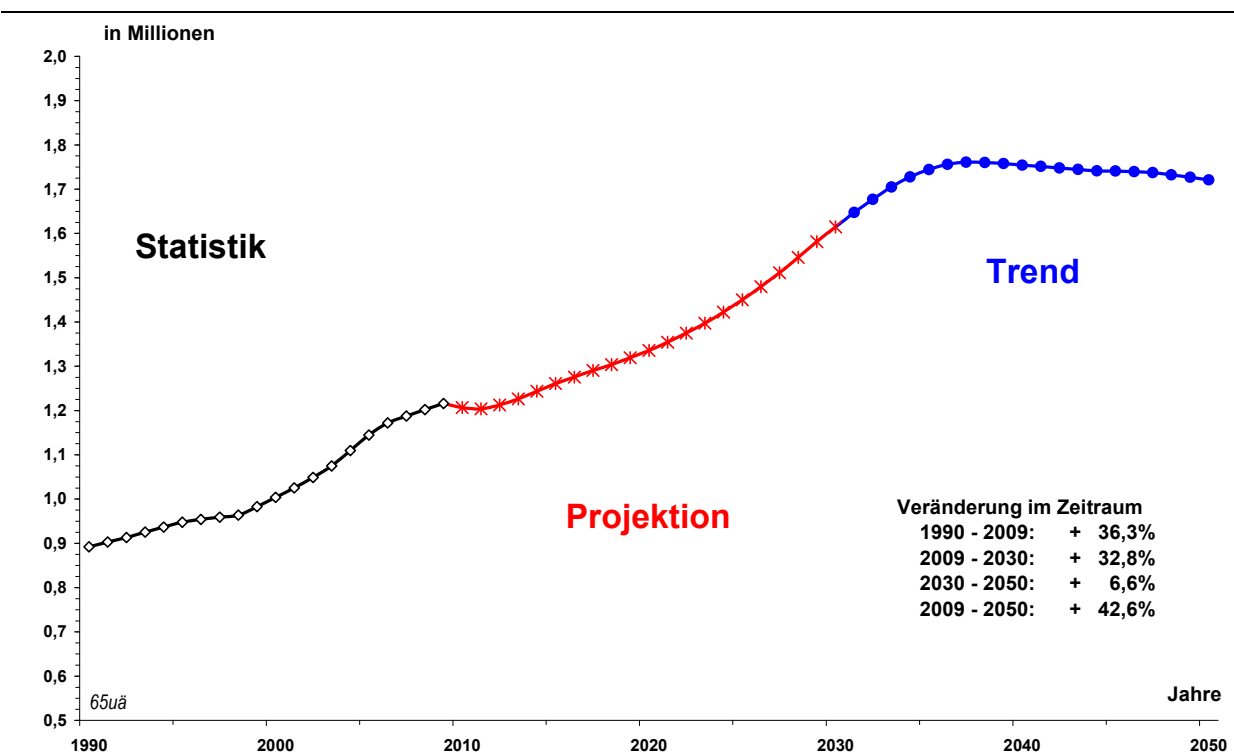
Abbildung 10: Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Voraussichtlich bis zum Jahr 2015 ist in allen drei hessischen Regierungsbezirken die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter relativ stabil. Danach setzt im Regierungsbezirk Kassel bereits ein leichter Schrumpfungsprozess ein, der für Mittel- und Südhessen erst etwa ab dem Jahr 2020 zu erwarten ist. Zwischen 2020 und 2030 ist in allen drei hessischen Regionen mit einem sich beschleunigenden Schrumpfungsprozess zu rechnen: Die Babyboomer erreichen das Rentenalter. Danach zeichnet sich eine leichte Entspannung ab: Die Enkel der Babyboomer erreichen peu a peu diese Altersgruppe, insbesondere für den Süden des Landes wirken sich darüber hinaus Zuwanderungen stabilisierend aus. Langfristig im Jahr 2050 dürfte das Niveau dieser Altersgruppe in Südhessen um knapp 15 %, in Mittelhessen um gut 28 % und in Nordhessen um fast 35 % niedriger sein als heute.

**Abbildung 11: Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

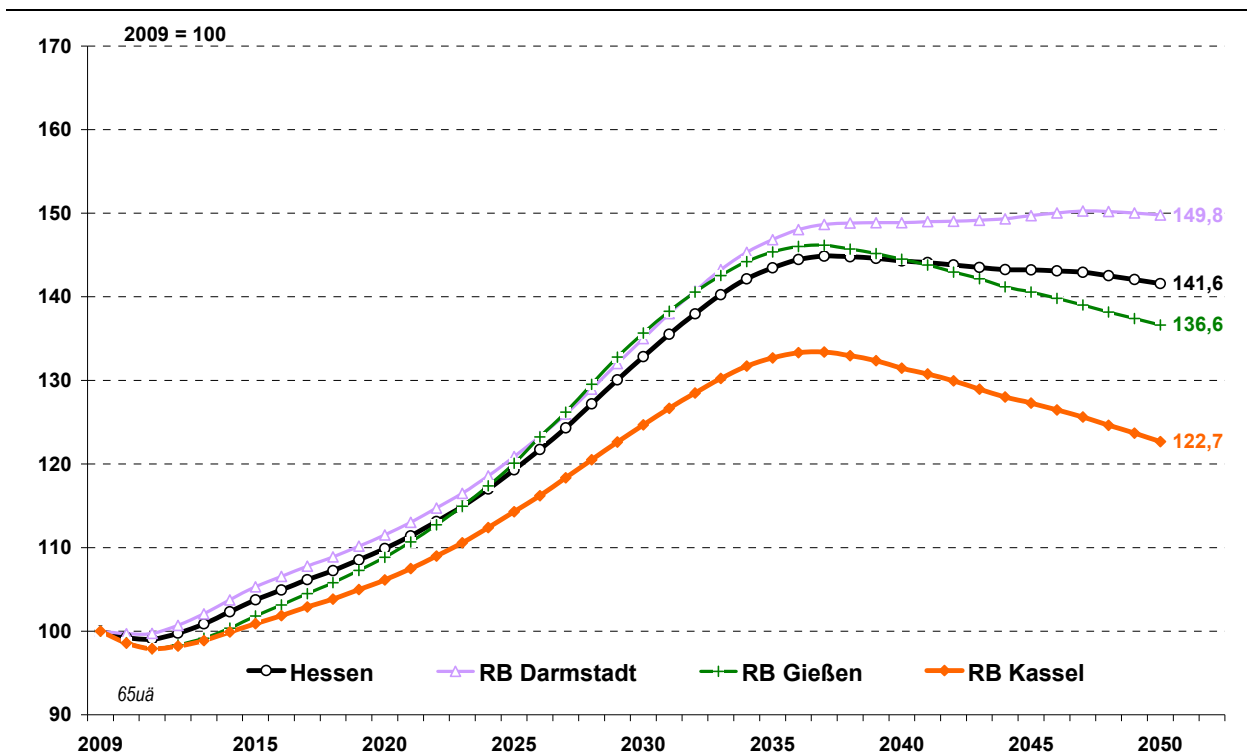
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1990			892,0	
	2009		1.215,7		36,3%
	2009	1.215,7			0,0%
Projektion 2010-2030	2011			1.203,8	-1,0%
	2030		1.614,8		34,1%
	2030	1.614,8			0,0%
Trend 2031-2050	2031			1.647,5	2,0%
	2037		1.761,1		6,9%
	2050	1.721,1			-2,3%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren (s. Abbildung 11), die in der Vergangenheit bereits stark angestiegen ist (1990-2009: +36 %), wird über den Projektionszeitraum (2009-2030: +34 %) hinaus weiter stark zunehmen und erst im Jahr 2037 ihren Höhepunkt erreichen. Da sich parallel hierzu die Zahl der Erwerbspersonen nach 2015 beschleunigt verringern wird, dürfte diese Entwicklung in den nächsten beiden Jahrzehnten zu einer Zuspitzung der Rentenproblematik führen.

Abbildung 12: Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

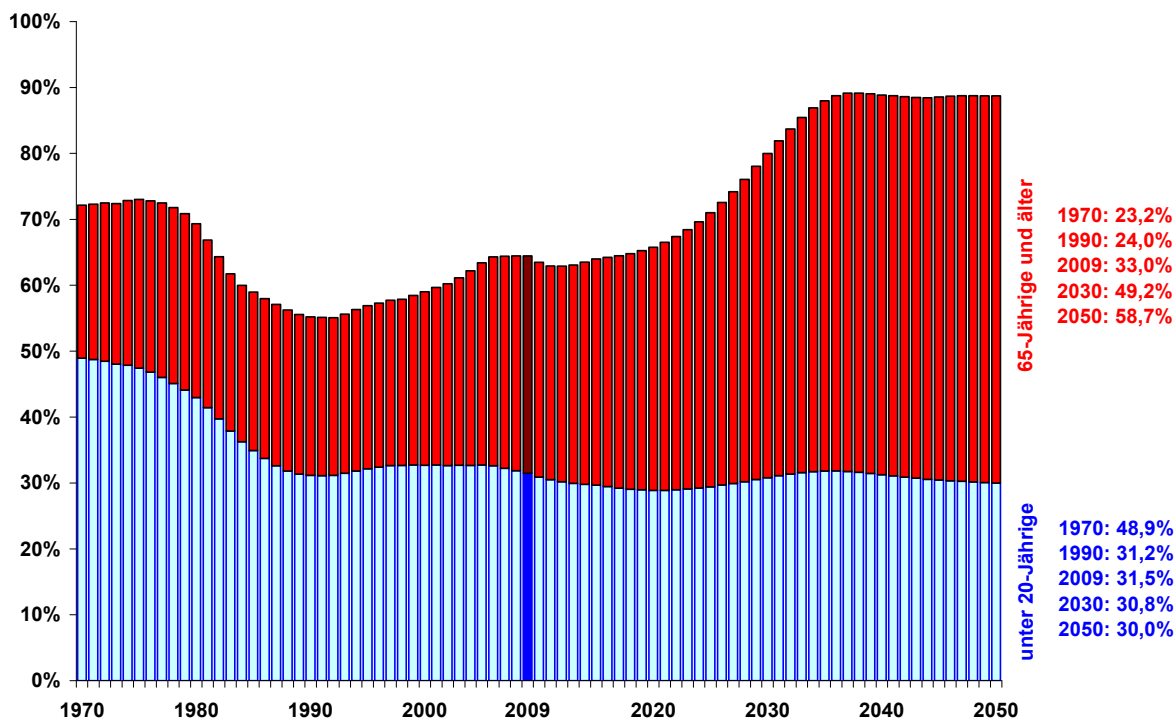


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Die ältere Bevölkerung wird in allen drei hessischen Regierungsbezirken absolut und relativ an Gewicht gewinnen. Bis zum Jahr 2032 werden die Jahrgänge der Babyboomer-Generation sukzessive das Rentenalter erreichen. Danach kommt dieser Prozess im Regierungsbezirk Darmstadt zum Stillstand, in Mittel- und insbesondere Nordhessen setzt sogar eine leichte Abwärtsbewegung in der Entwicklung dieser Altersgruppe ein.

Im Jahr 2050 werden im Regierungsbezirk Darmstadt rund 50 %, im Regierungsbezirk Gießen fast 40 % und im Regierungsbezirk Kassel etwa 23 % mehr ältere Menschen leben als dies heute der Fall ist.

Abbildung 13: „Rentner- und Jugend-Quote“ in Hessen von 1970 bis 2050
65-Jährige und Ältere bzw. unter 20-Jährige in % der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

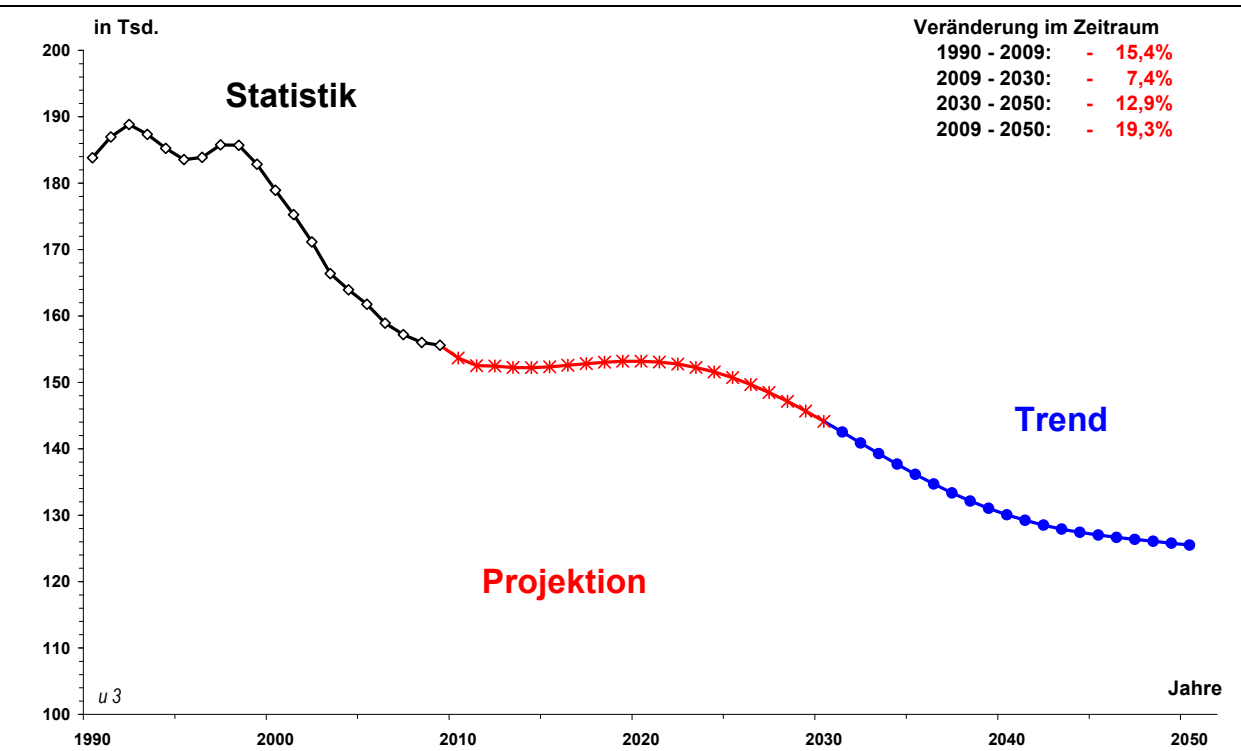
Die Verschiebungen der Altersstruktur und die damit zu erwartenden finanziellen Belastungen für die Bevölkerung im aktiven Erwerbsleben (20- bis unter 65-Jährige) werden am deutlichsten sichtbar an den Relationen der 65-Jährigen und Älteren und der bis 20-Jährigen, jeweils bezogen auf die 20- bis unter 65-Jährigen. Diese generell als „Rentnerquote“ und „Jugendquote“ bezeichneten Relationen werden sich sowohl in ihrer Richtung als auch im Ausmaß unterschiedlich entwickeln. Während sich die Jugendquote bis zum Ende des Betrachtungszeitraums in etwa um den Wert von 30 % bewegen wird, ist bei der Rentnerquote in den kommenden drei Jahrzehnten mit einem starken Anstieg von 33 % (2009) auf fast 60 % (2050) zu rechnen.

Der Gesamtquotient, der sich aus der Summe von Jugend- und Rentnerquote zusammensetzt, erreicht etwa im Jahr 2035 den Wert von fast 90 % und bleibt danach auf diesem Niveau. Dann werden 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 90 Menschen im nicht erwerbsfähigen Alter gegenüber stehen – 30 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren und 60 Menschen im Rentenalter.

Die planungsrelevanten Altersgruppen:

- bis unter 3-Jährige
- 3- bis unter 6-Jährige
- 6- bis unter 10-Jährige
- 10- bis unter 16-Jährige
- 16- bis unter 20-Jährige
- 20- bis unter 45-Jährige
- 45- bis unter 60-Jährige
- 60- bis unter 65-Jährige
- 65- bis unter 75-Jährige
- 75- bis unter 90-Jährige
- 90-Jährige und Ältere

**Abbildung 14: Altersgruppe der bis unter 3-Jährigen in Hessen von 1970 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

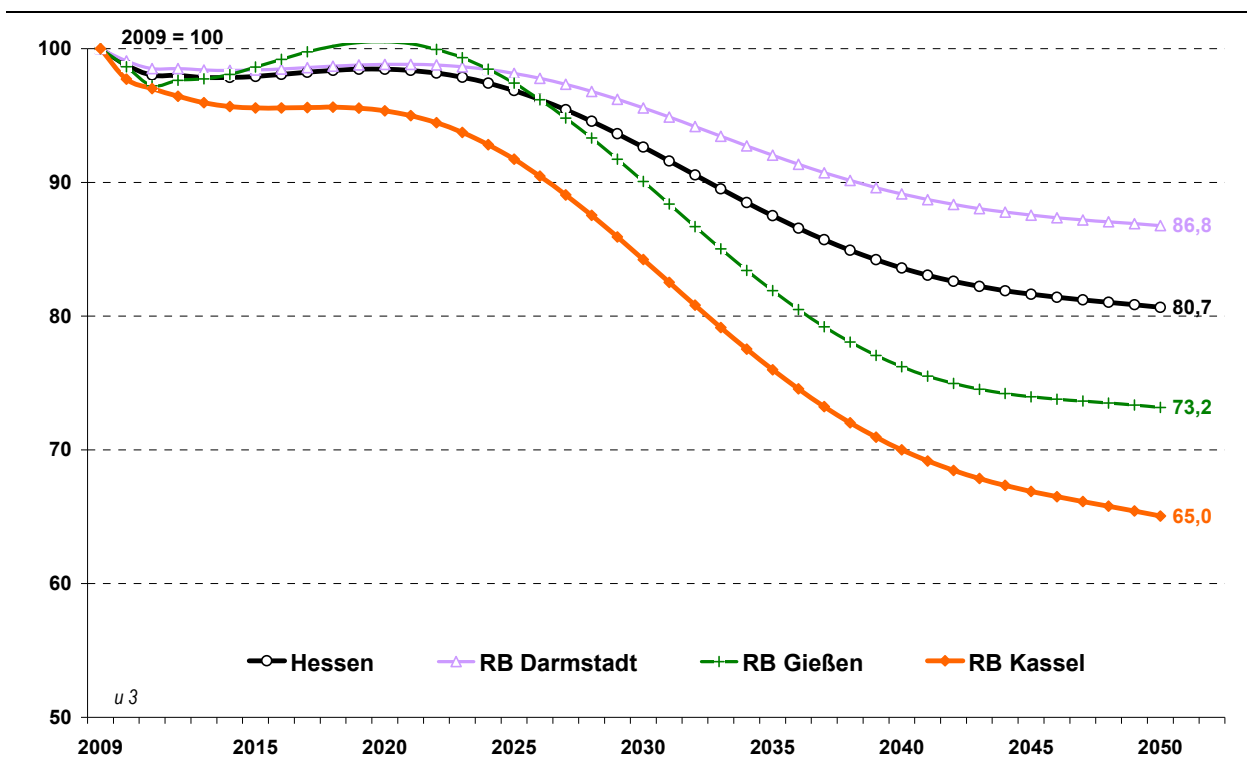
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1992		188,8		
	2009			155,6	-17,6%
	2009	155,6			0,0%
Projektion 2010-2030	2010		153,7		-1,2%
	2030			144,1	-6,2%
	2030	144,1			0,0%
Trend 2031-2050	2031		142,5		-1,1%
	2050			125,5	-11,9%
	2050	125,5			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die Zahl der Kleinkinder (s. Abbildung 14) erreichte im Jahr 1992 als Folge des sekundären „Geburtenbergs“ und starker Zuwanderungen ihren Höhepunkt mit 189.000. Ende der 90er Jahre setzte dann eine Abwärtsbewegung ein, die sich unter der Annahme unveränderter Geburtenraten bis zum Ende des Beobachtungszeitraums weiter fortsetzen wird. Eine kurze Phase der Stabilisierung zeichnet sich für die Jahre von 2012 bis 2025 ab, wenn die Enkel der Babyboomer geboren werden.

Abbildung 15: Altersgruppe der bis unter 3-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

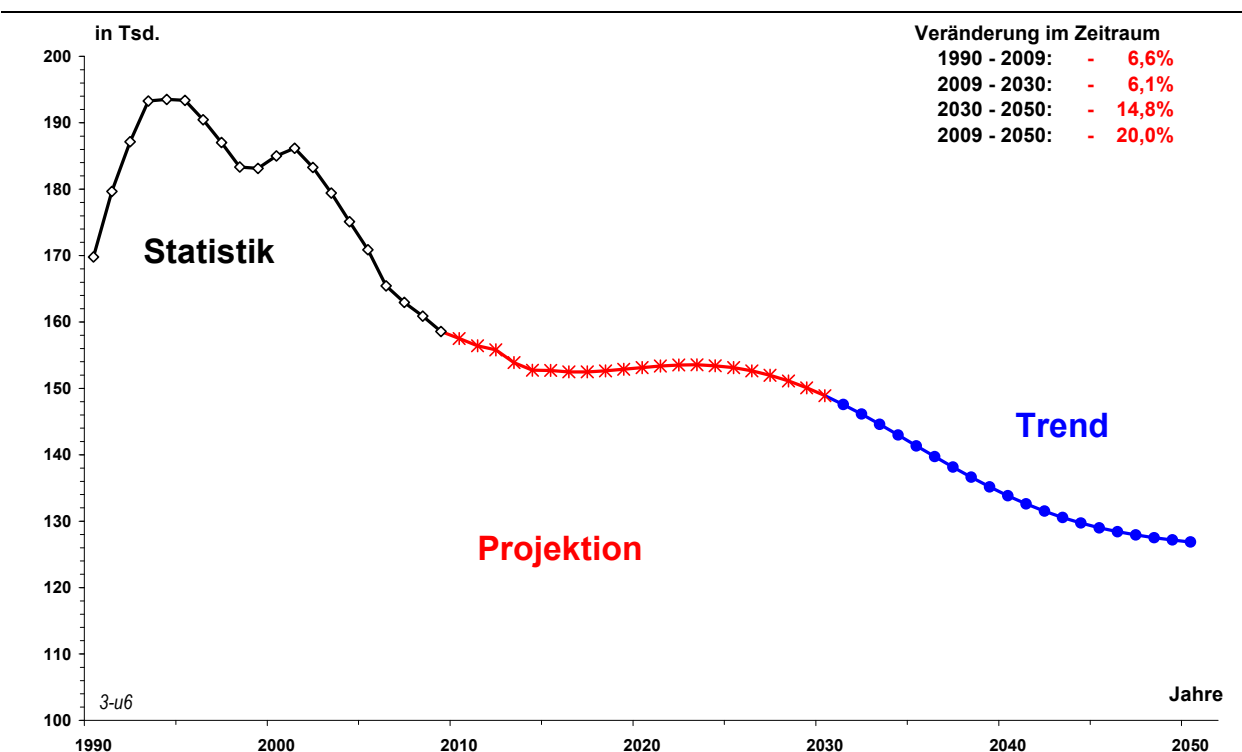


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

In regionaler Betrachtung verläuft die Entwicklung dieser Altersgruppe bis etwa zum Jahr 2025 in allen drei hessischen Regierungsbezirken prinzipiell sehr ähnlich: Einem anfänglichen Rückgang, der in Nordhessen stärker ausfallen wird als im Rest des Landes, folgt hessenweit eine Phase der Stabilisierung.

In der Trendfortschreibung zeichnet sich abermalig ein Rückgang ab, der im Regierungsbezirk Darmstadt aufgrund altersspezifischer Wanderungsbewegungen deutlich moderater ausfallen dürfte als in Mittel- und Nordhessen. Demnach werden im Jahr 2050 in Südhessen 15 %, in Mittelhessen 27 % und in Nordhessen sogar 35 % weniger Kleinkinder leben als heute.

**Abbildung 16: Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

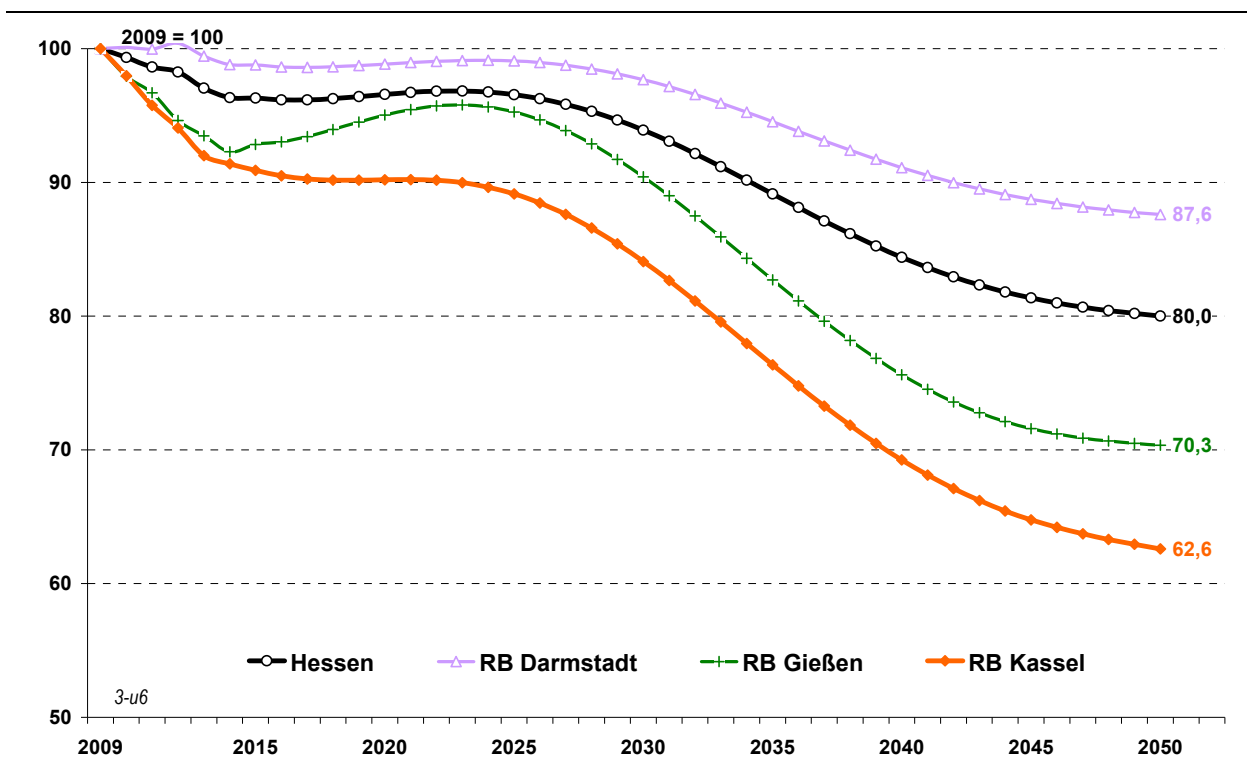
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1994		193,4		
	2008			158,6	-18,0%
	2009	158,6			0,0%
Projektion 2010-2030	2010		157,5		-0,7%
	2030			148,9	-5,5%
	2030	148,9			0,0%
Trend 2031-2050	2031		147,6		-0,9%
	2050			126,9	-14,0%
	2050	126,9			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Im Vergleich zu den Kleinkindern erreichte die Zahl der Kinder im Kindergartenalter (s. Abbildung 16) zeitversetzt um 2 Jahre im Jahr 1994 ihren Höhepunkt mit 193.400. Im Jahr 2001 setzte ein Schrumpfungsprozess ein, der zunächst etwa bis zum Jahr 2015 anhalten wird. Auf die dann zu erwartende und bis zum Jahr 2027 reichende Phase der Stabilisierung folgt danach abermals ein sich beschleunigender Rückgang. Im Vergleich zu heute werden am Ende der Projektion 6 %, am Ende des Trends 20 % weniger Kindergartenkinder in Hessen leben.

Abbildung 17: Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

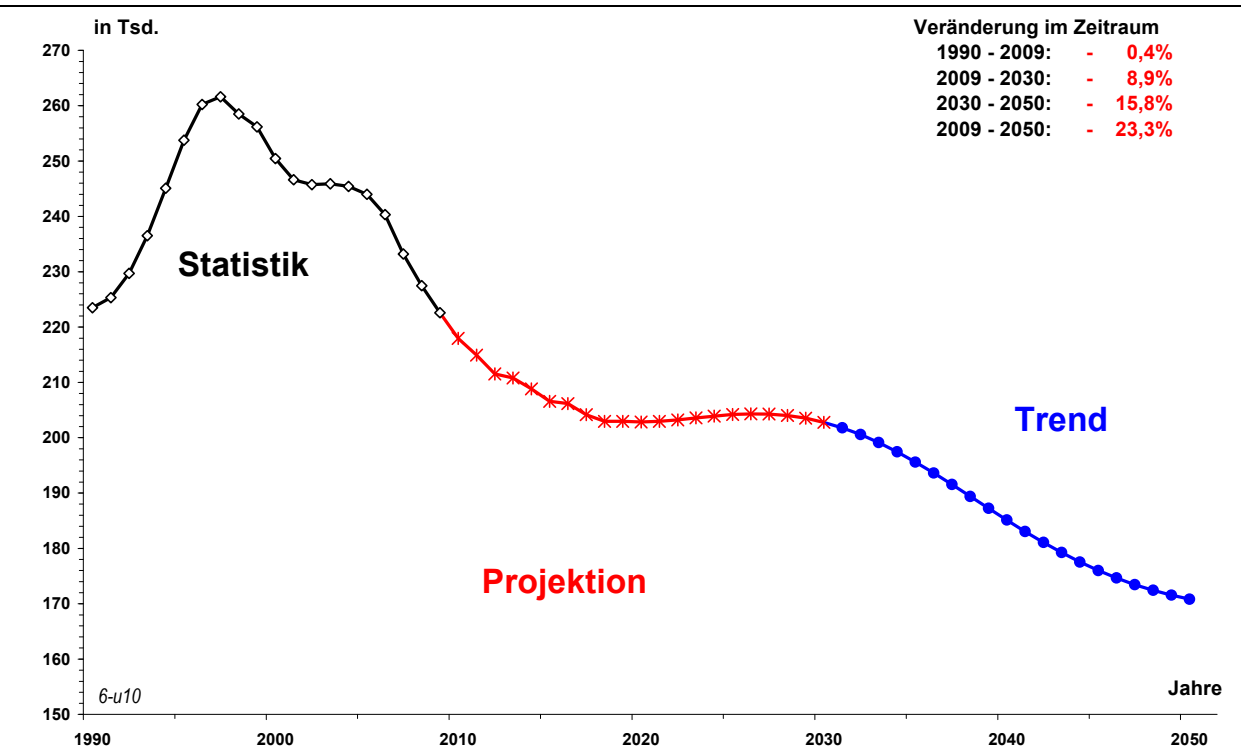


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Auch in dieser Altersgruppe zeichnet sich bis zum Jahr 2025 in den hessischen Regionen eine weitgehend parallele Entwicklung ab, wobei die bis zum Jahr 2014 anhaltende Abnahme in Nordhessen etwas stärker ausfallen. Danach ist bis etwa zum Jahr 2025 mit einer Stabilisierung der Zahl der Kindergartenkinder und anschließend wieder mit einer relativ starken Abnahme zu rechnen.

Am Ende des Beobachtungszeitraum im Jahr 2050 werden demnach in Südhessen 16 %, in Mittelhessen fast 30 % und Nordhessen sogar fast 40 % weniger 3- bis unter 6-Jährige leben als dies heute der Fall ist.

**Abbildung 18: Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

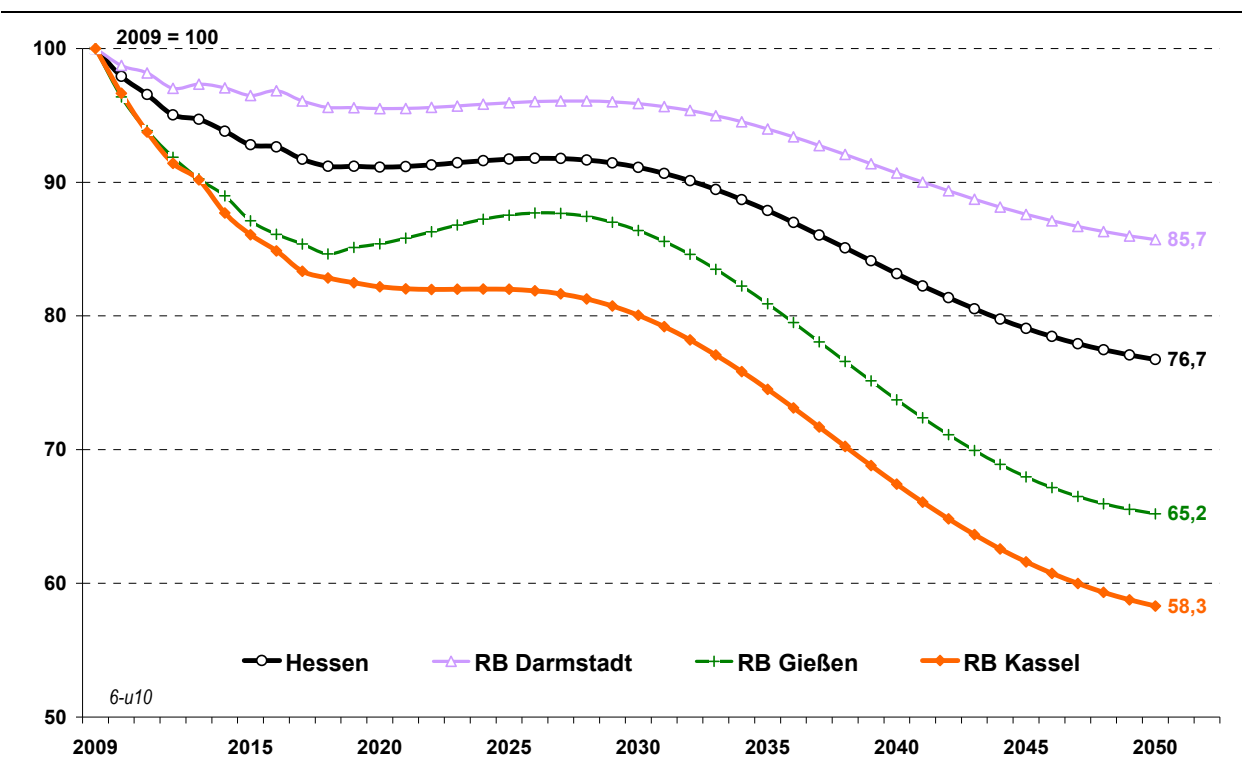
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1997		261,4		
	2009			222,6	-14,9%
	2009	222,6			0,0%
Projektion 2010-2030	2010		218,0		-2,1%
	2030			202,8	-7,0%
	2030	202,8			0,0%
Trend 2031-2050	2031		201,8		-0,5%
	2050			170,8	-15,3%
	2050	170,8			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die für die Grundstufe im Schulbereich relevante Altersgruppe (s. Abbildung 18) erreichte im Jahr 1997 mit 261.400 ihren Höhepunkt. Einem starken Rückgang bis zum Jahr 2000 folgten fünf relativ stabile Jahre. Im Jahr 2006 begann eine weitere Schrumpfungsphase, die voraussichtlich bis zum Jahr 2020 anhalten wird. Dann folgt eine bereits oben skizzierte Phase der Stabilisierung, der etwa ab dem Jahr 2030 eine erneute Abnahmephase folgen wird. Bis zum Ende der Projektion beziffert sich der Rückgang der Grundschul Kinder auf 9 %, bis zum Ende der Trendbeurteilung auf 23 %.

Abbildung 19: Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

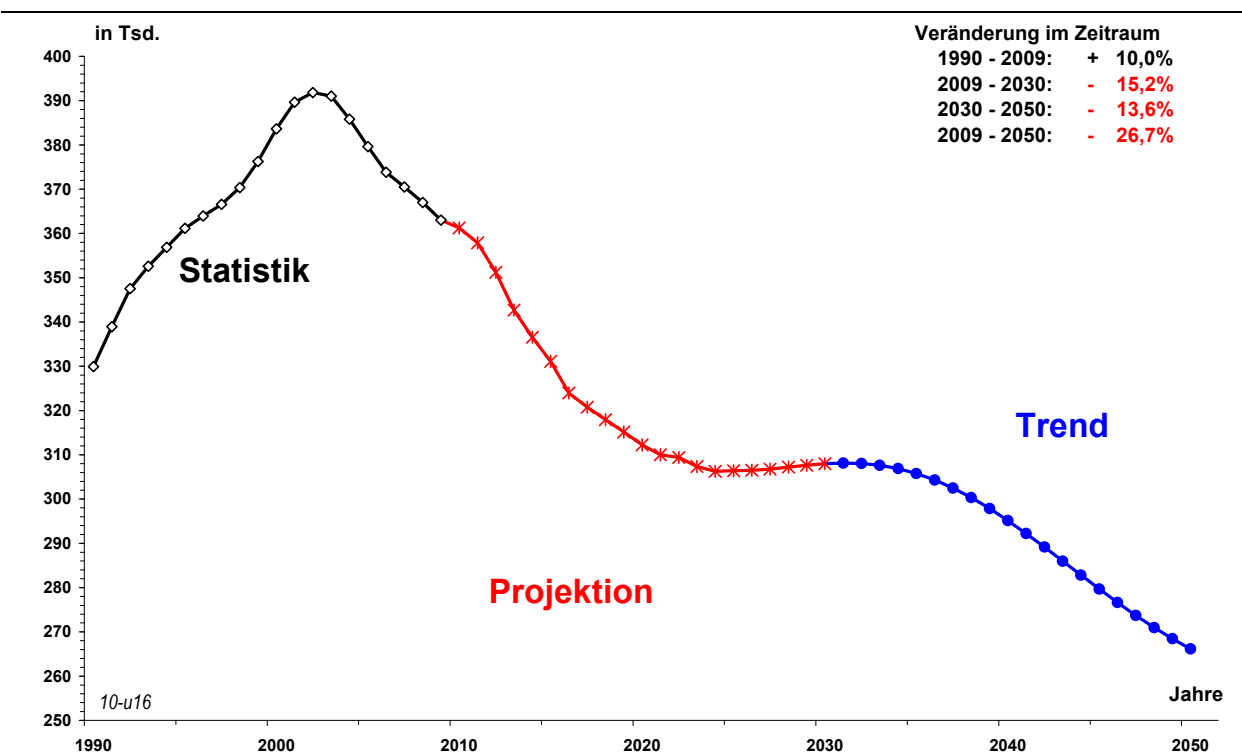


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

In Mittel- und stärker noch in Nordhessen ist bis zum Jahr 2018 mit einem deutlichen Rückgang der Zahl der Grundschul Kinder zu rechnen. Danach stabilisiert sich diese Altersgruppe über einen Zeitraum von 10 Jahren hinweg. Nach dem Jahr 2030 zeichnet sich in allen drei hessischen Regionen ein Schrumpfen dieser Altersgruppe ab.

Bis zum Jahr 2050 ist mit einem Rückgang der Zahl der Grundschüler von 16 % im Süden und von 35 % in der Mitte und sogar von 42 % im Norden des Landes zu rechnen.

Abbildung 20: Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

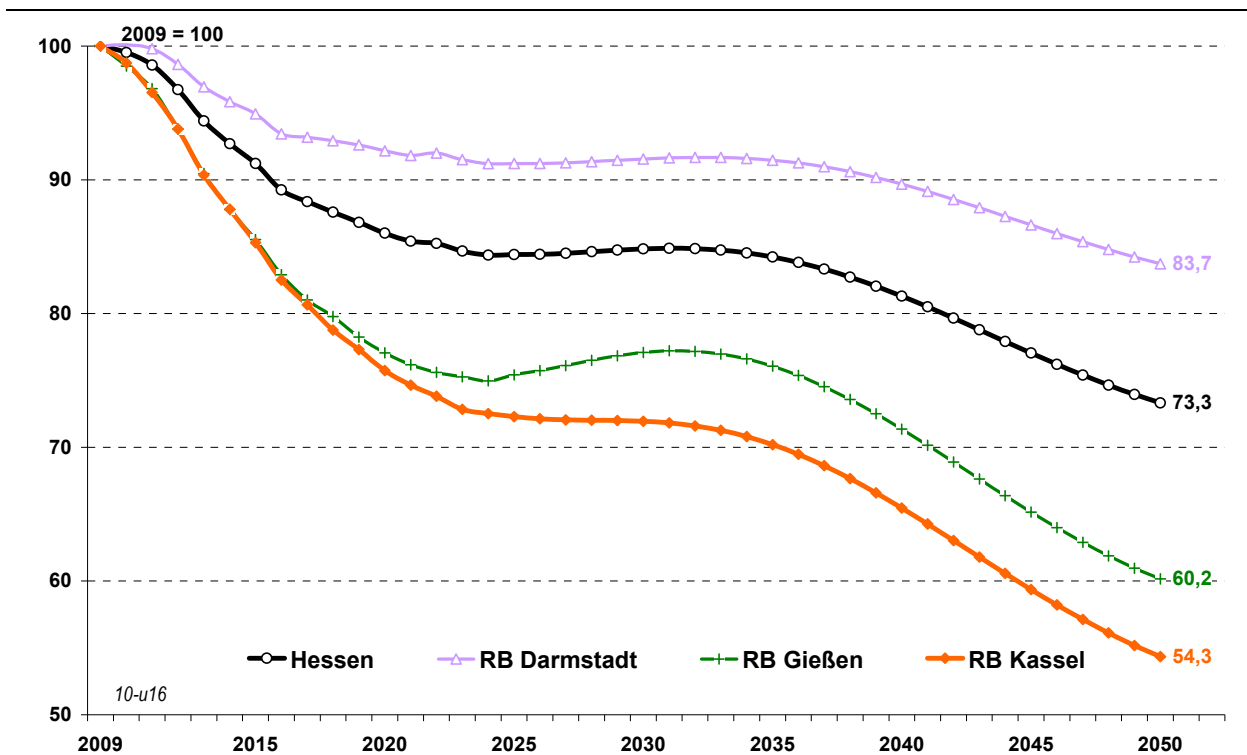
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1990			329,9	
	2002		391,8		18,8%
	2009	363,0			-7,3%
Projektion 2010-2030	2010		361,3		-0,5%
	2024			306,2	-15,2%
	2030	308,0			0,6%
Trend 2031-2050	2031		308,1		0,1%
	2050			266,2	-13,6%
	2050	266,2			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die Zahl der Schüler in der Sekundarstufe 1 (s. Abbildung 20) erreichte im Jahr 2002 ihren Höhepunkt mit 391.800. In den kommenden Jahren ist bis 2024 mit einem starken Rückgang, dann einer etwa zehnjährigen stabilen Phase und ab 2035 einem erneuten Rückgang zu rechnen. Bis zum Ende der Projektion beziffert sich der Rückgang der Grundschul Kinder auf 15 %, bis zum Ende der Trendbetrachtung auf 27 %.

Abbildung 21: Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

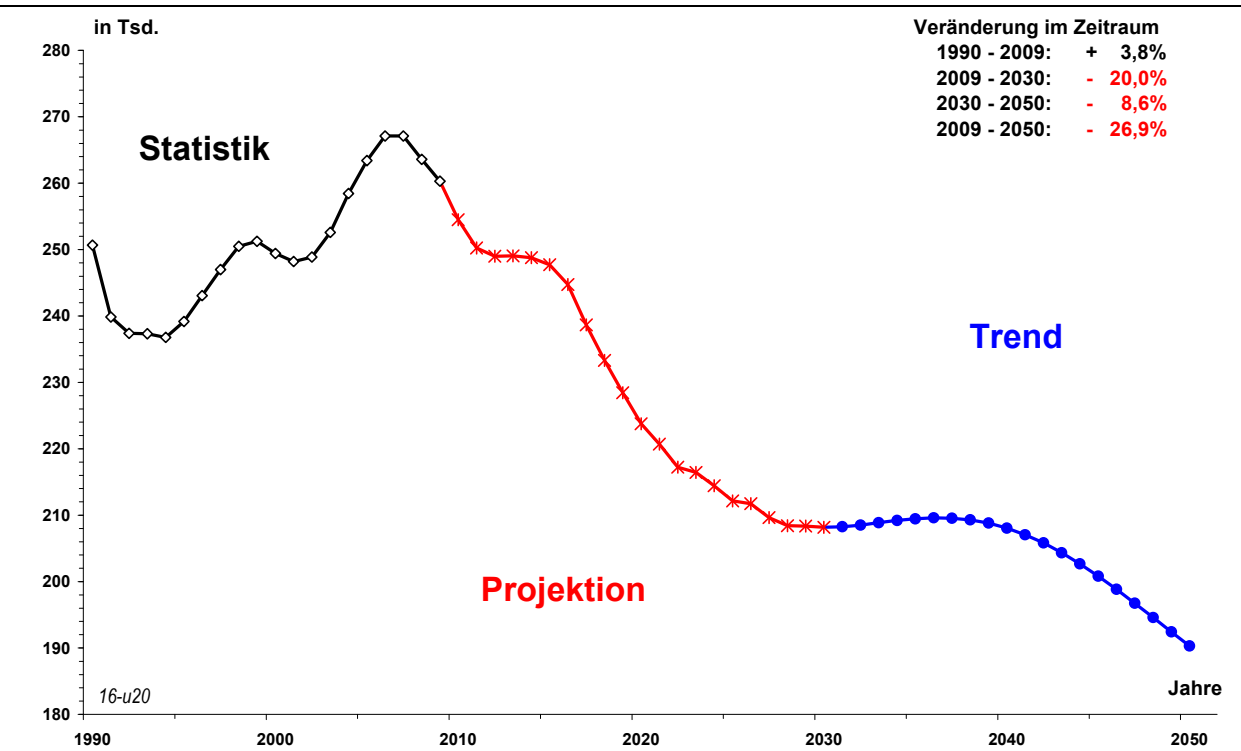


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Der für Hessen insgesamt zu erwartende Rückgang ist in den Regionen unterschiedlich stark ausgeprägt. Einer deutlichen, in Mittel- und Nordhessen zunächst identisch verlaufenden Abwärtsentwicklung steht in Südhessen nur ein relativ moderater Rückgang gegenüber. Nach einer zwischenzeitlichen Beruhigung setzt ab dem Jahr 2035 ein abermaliger Abnahmeprozess ein, der in Mittel- und Nordhessen abermals stärker ausfallen dürfte als im Süden.

Nach der Trendfortschreibung dürfte im Jahr 2050 das Niveau im Regierungsbezirk Darmstadt um 14 % und in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel um 40 % bzw. 45 % niedriger sein als heute.

Abbildung 22: Altersgruppe der 16- bis unter 20-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

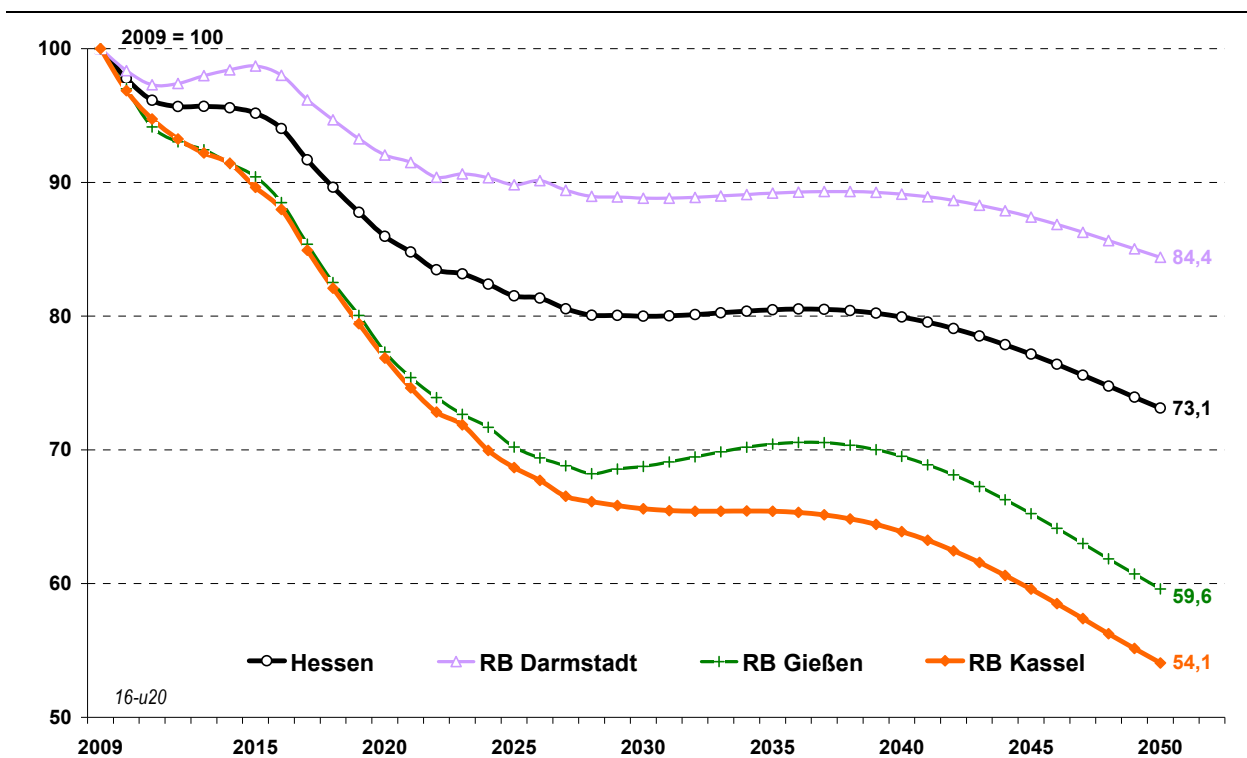
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1994			236,6	
	2006		267,1		12,9%
	2009	260,3			-2,6%
Projektion 2010-2030	2010		254,5		-2,2%
	2030			208,2	-18,2%
	2030	208,2			0,0%
Trend 2031-2050	2036		209,6		0,7%
	2050			190,3	-9,2%
	2050	190,3			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die für die Sekundarstufe 2, die berufliche Ausbildung und den Studienbeginn relevante Altersgruppe (s. Abbildung 22) expandierte zwischen 1994 und 2006 um 13 %. Seither zeichnet sich ein lang gestreckter Abwärtsprozess ab, der durch zwei Phasen relativer Stabilität unterbrochen wird (eine kurze Periode von 2011 bis 2015 und die bereits mehrfach genannte längere Phase, die auf die „Enkel der Babyboomer“ zurückzuführen ist und die für diese Altersgruppe in den Jahren 2030 bis 2040 relevant werden).

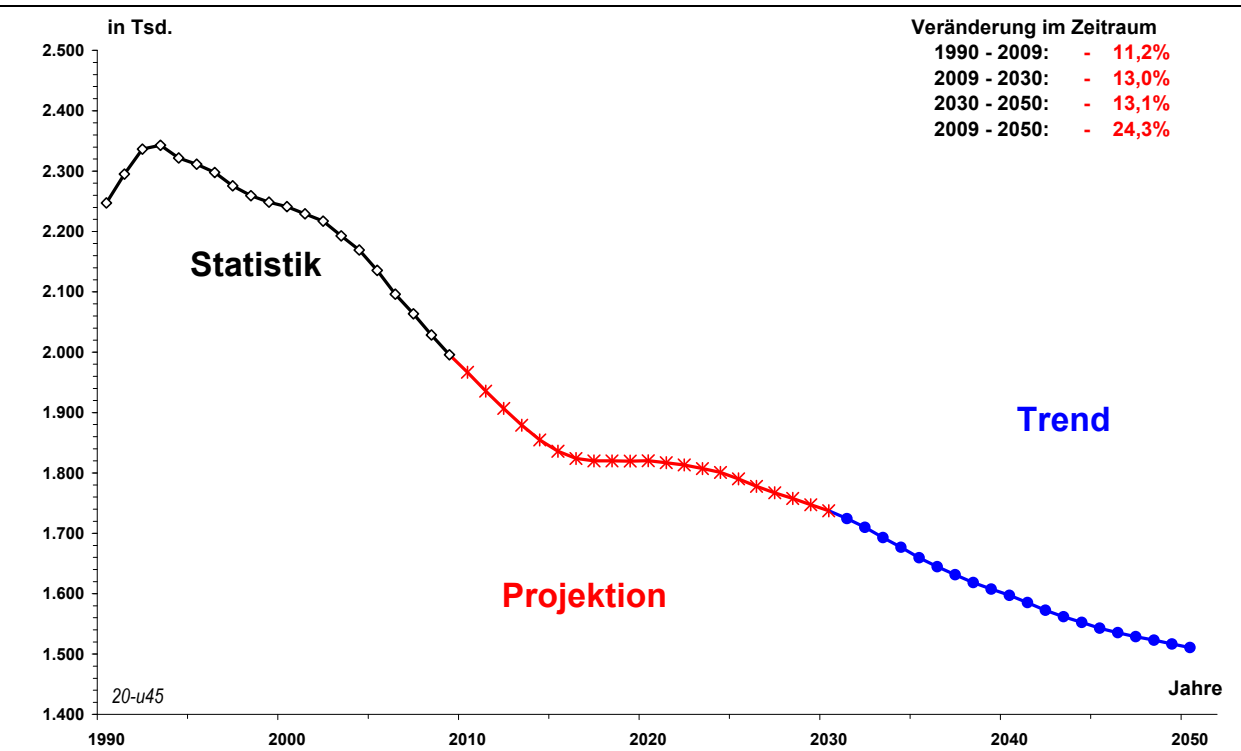
Abbildung 23: Altersgruppe der 16- bis unter 20-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Regional unterschiedlich zeigen sich die Jahre bis 2015: leichten Zunahmen im Süden stehen ausgeprägte Abnahmeraten in der Mitte und im Norden gegenüber. In allen drei Regionen ist ein Abflachen des Schrumpfungsprozesses ab 2025 und danach eine etwa zehnjährige Phase der Stabilität zu erwarten. Während sich in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel ab dem Jahr 2035 wieder eine deutliche Abwärtsbewegung zeigt, bleibt im Süden das Niveau dieser Gruppe bis zum Ende der Trendfortschreibung fast konstant. Dann wird das Niveau dieser Altersgruppe im Regierungsbezirk Darmstadt etwa 15 % und in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel 40 % bzw. 45 % unter dem heutigen liegen.

**Abbildung 24: Altersgruppe der 20- bis unter 45-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

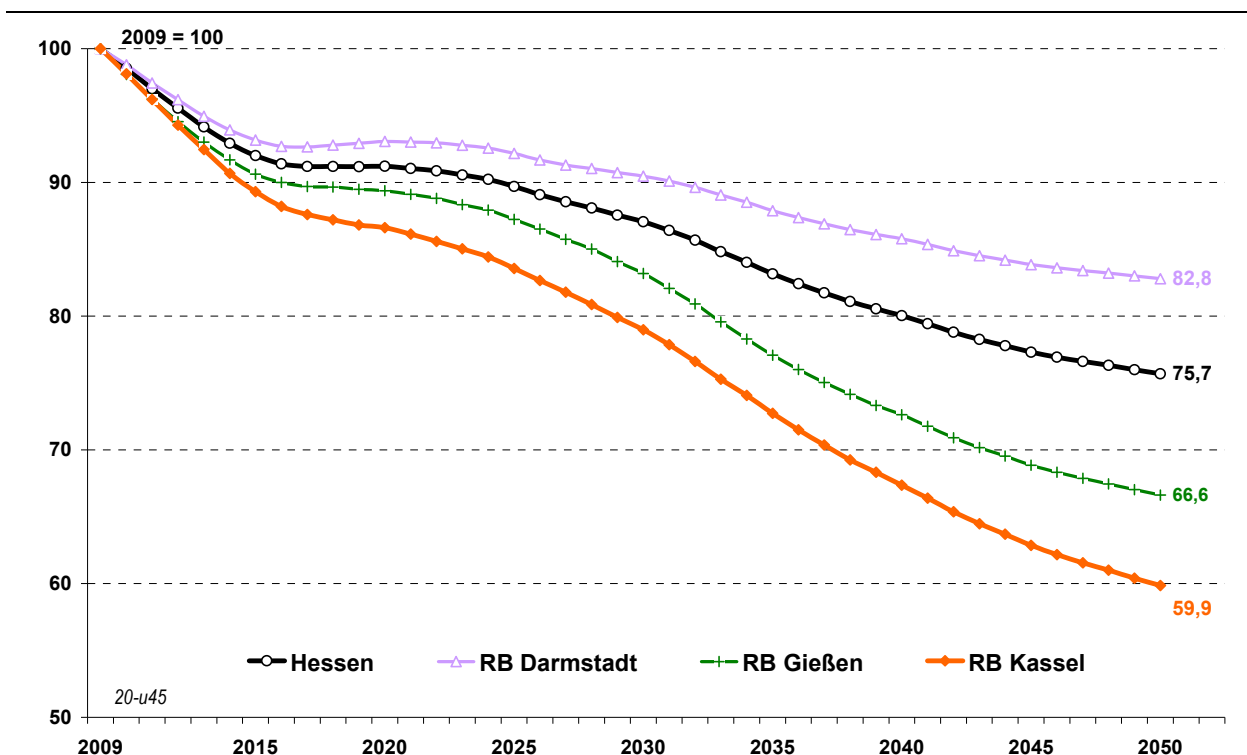
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1993		2.342,2		
	2009			1.995,8	-14,8%
	2009	1.995,8			0,0%
Projektion 2010-2030	2010		1.966,6		-1,5%
	2030			1.737,2	-11,7%
	2030	1.737,2			0,0%
Trend 2031-2050	2031		1.724,5		-0,7%
	2050			1.510,5	-12,4%
	2050	1.510,5			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Innerhalb der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erreichte die Zahl der jüngeren Jahrgänge (s. Abbildung 24) im Jahr 1993 ihren Höhepunkt mit über 2,3 Millionen. Seither geht sie stetig zurück (1993-2009: -15 %). In den kommenden Jahren wird sich dieser Rückgang verstärkt fortsetzen bis zum Jahr 2016, wenn die Babyboomer aus dieser Altersgruppe herausgewachsen sein werden. Dem Rückgang um 13 % von 2009 bis zum Jahr 2030 wird von 2030 bis 2050 ein weiterer Rückgang um 13 % folgen.

Abbildung 25: Altersgruppe der 20- bis unter 45-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)

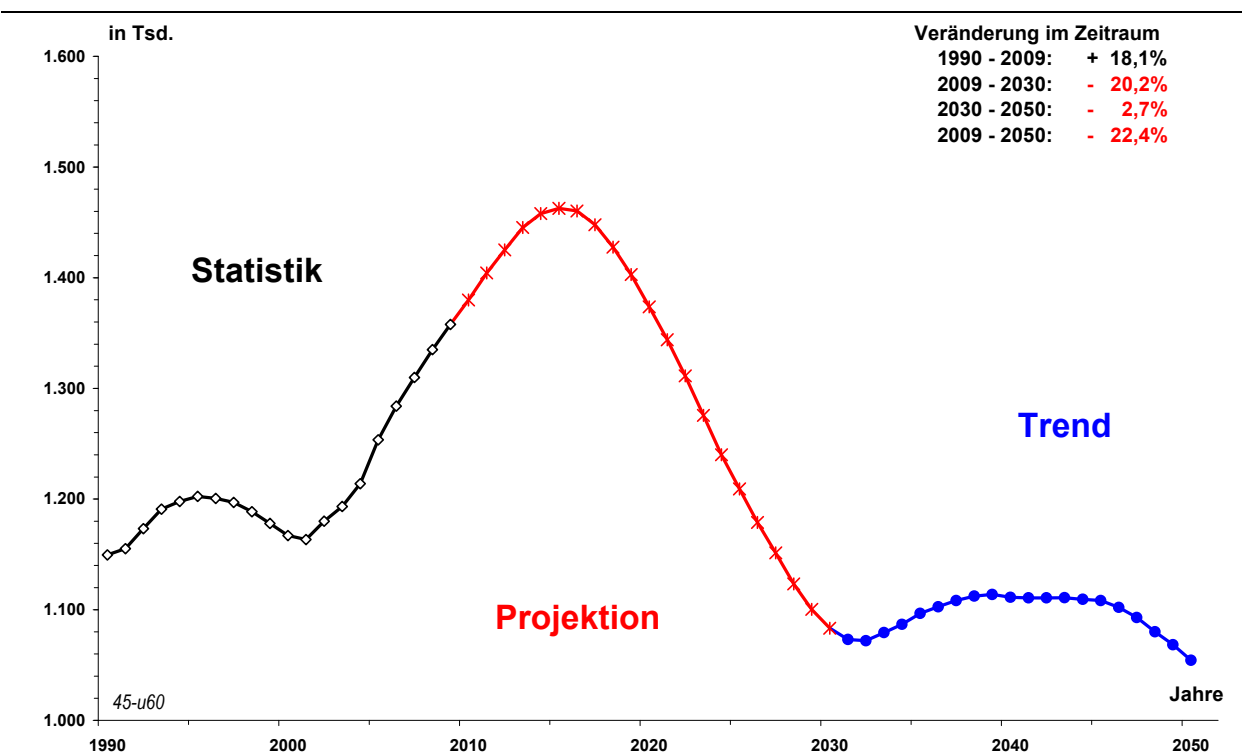


Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

In regionaler Differenzierung fällt die Abwärtsentwicklung der Bevölkerungsgruppe der 20- bis unter 45-Jährigen über den gesamten betrachteten Zeitraum hinweg in Mittel- und Nordhessen stärker aus als im Süden des Landes. Der relativ stärkste Rückgang ist bereits bis zum Jahr 2016 zu erwarten. Danach wird die Abwärtsdynamik gebremst.

Im Jahr 2050 dürfte das heutige Niveau im Regierungsbezirk Darmstadt um 17 % und in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel um 35 % bzw. 40 % unterschritten werden.

**Abbildung 26: Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

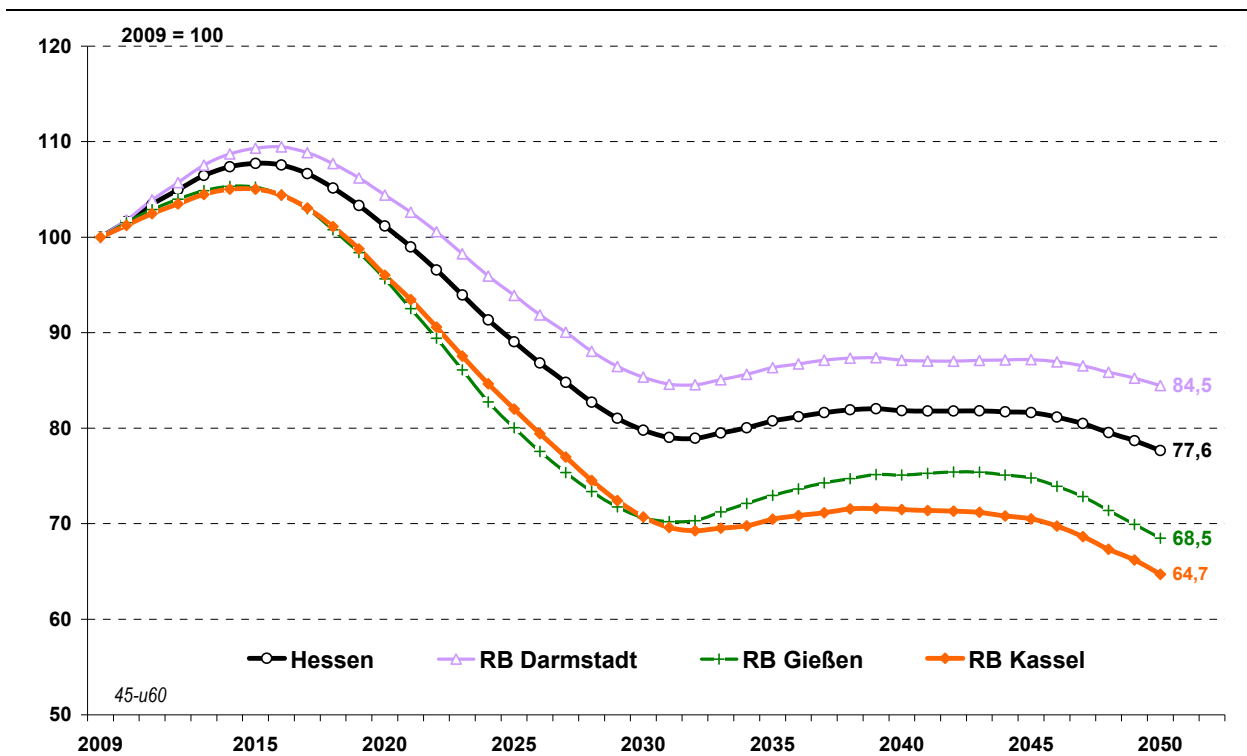
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1990			1.149,6	
	2009		1.357,8		18,1%
	2009	1.357,8			0,0%
Projektion 2010-2030	2015		1.462,7		7,7%
	2030			1.083,4	-25,9%
	2030	1.083,4			0,0%
Trend 2031-2050	2039		1.113,8		2,8%
	2050			1.054,3	-5,3%
	2050	1.054,3			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Innerhalb der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erreichte die Zahl der älteren Jahrgänge (s. Abbildung 26) im Jahr 1995 ein Zwischenhoch. Der signifikante Anstieg seit dem Jahr 2001 ist auf die Babyboomer zurückzuführen, die mit dem geburtenstarken Jahrgang 1956 erstmals zu dieser Gruppe gezählt wurden. Diese dynamische Zunahme wird voraussichtlich unvermindert bis zum Jahr 2015 anhalten. Und danach setzt ein ähnlich starker Abschwung ein - die Babyboomer rücken ins Rentenalter vor – der bis zum Jahr 2032 anhalten wird. Auf Grund des starken Anstiegs der Besetzung bei den älteren Jahrgängen bis 2015 und des seit 1993 zu beobachtenden Rückgangs der Besetzung bei den jüngeren Jahrgängen (Alter: 20 bis unter 45 Jahre) wird sich die Altersstruktur zunehmend zu Gunsten der älteren Jahrgänge verschieben. Das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen wird deshalb ständig zunehmen.

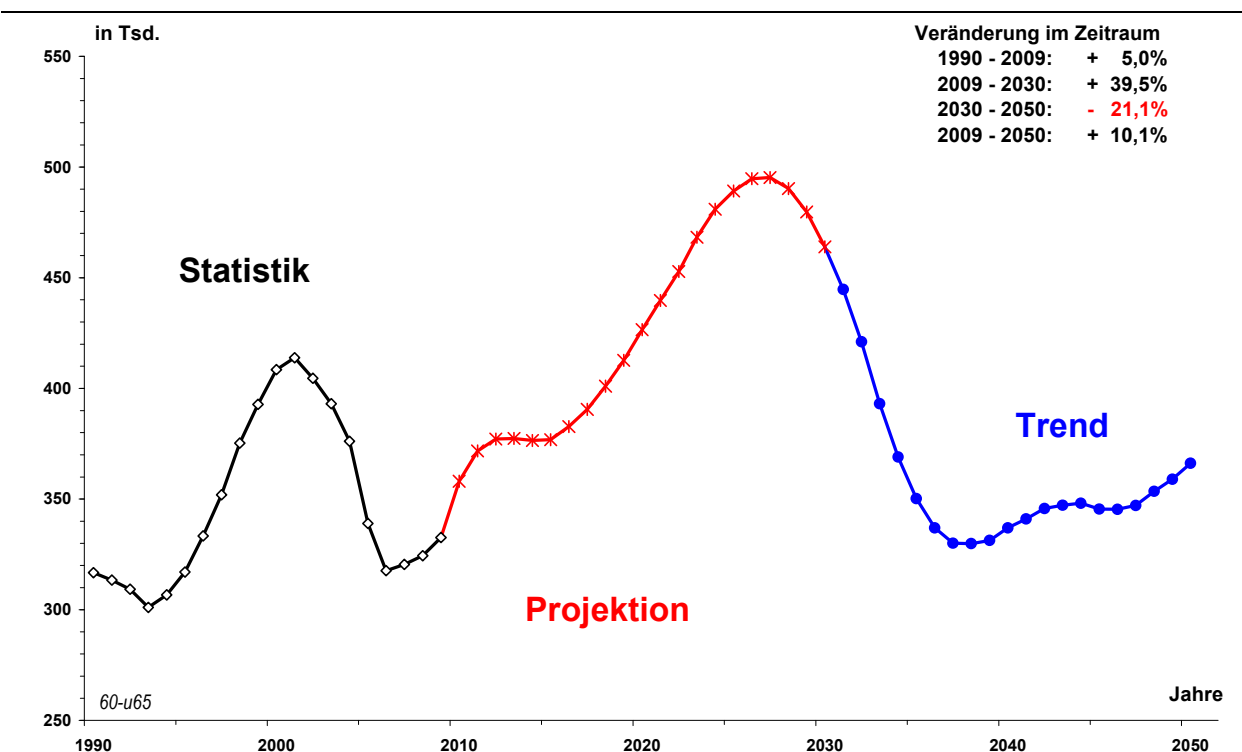
Abbildung 27: Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

In den Regierungsbezirken Gießen und Kassel ist der Kurvenverlauf im Abschwungprozess bis zum Jahr 2030 nahezu deckungsgleich, dabei fällt zum einen der Anstieg schwächer und zum anderen der Abschwung stärker aus im Regierungsbezirk Darmstadt. Langfristig nimmt diese Bevölkerungsgruppe am stärksten in Nordhessen um gut 35 %, in Mittelhessen um 32 % und in Südhessen um 15 % ab.

**Abbildung 28: Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

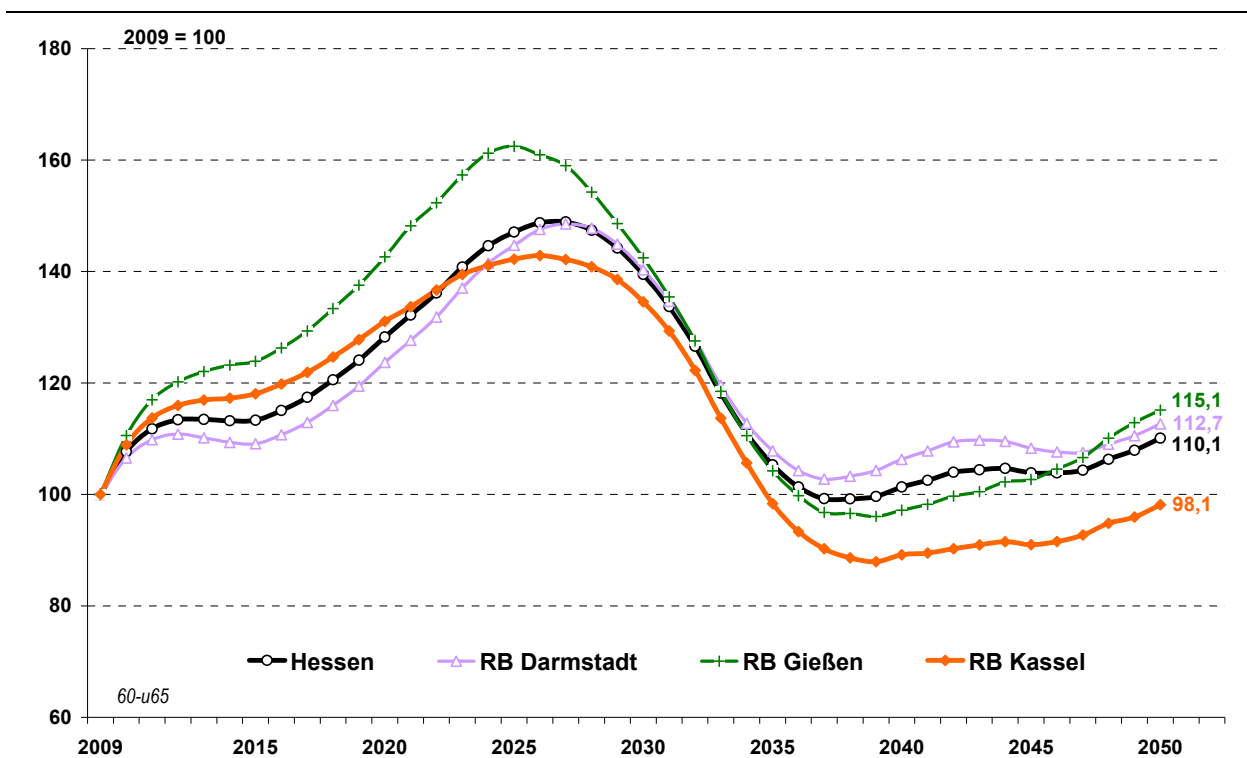
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1993			301,1	
	2001		413,9		37,5%
	2009	332,6			-19,6%
Projektion 2010-2030	2010			358,1	7,7%
	2027		495,3		38,3%
	2030	463,9			-6,3%
Trend 2031-2050	2031		444,7		-4,1%
	2038			329,9	-25,8%
	2050	366,2			11,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Die Zahl der 60- bis unter 65-Jährigen (s. Abbildung 28) ist im Zeitablauf sehr starken Schwankungen unterworfen. Ursächlich für den steilen Anstieg von 1993 bis 2001 sind die Geburtsjahrgänge von 1928 bis 1941. In den Jahren danach folgte bis 2006 wieder ein starker Rückgang, verursacht durch die Geburtenausfälle des Krieges und den unmittelbaren Nachkriegsjahren. Der rasante Anstieg ab dem Jahr 2016 ist den Babyboomern zuzurechnen. Ab 2027 sinkt die Besetzung in dieser Altersgruppe wieder bis 2038 bevor sie erneut leicht ansteigt.

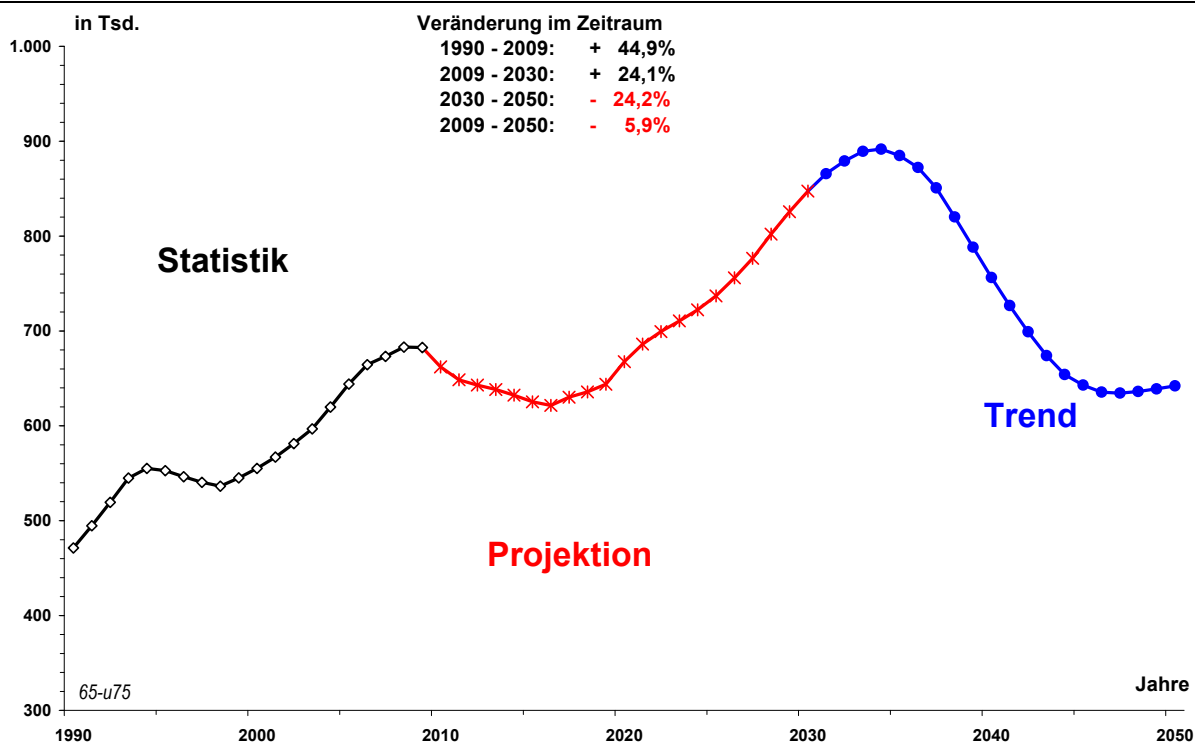
Abbildung 29: Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Die Zunahme dieser Altersgruppe dürfte im Regierungsbezirk Gießen am stärksten ausfallen. Dies dürfte wesentlich auf das Wanderungsverhalten von Familien in den 90er Jahren – aus dem Ballungsraum in das Umland – zurück zu führen sein. Im Jahr 2025 werden dort über 60 % mehr Menschen zu dieser Altersgruppe zählen als heute. Der Geburtenausfall der 70er Jahre („Pillenknick“) wird sich anschließend in einer Abwärtsbewegung bis zum Jahr 2038 niederschlagen. Und danach ist in allen hessischen Regionen eine Stabilisierung mit aufwärtsgerichtetem Trend zu erkennen. Im Vergleich zu heute wird die Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen langfristig bis zum Jahr 2050 im Regierungsbezirk Gießen mit 15 % etwas stärker wachsen als im Regierungsbezirk Darmstadt (+ 13 %). Im Norden wird der Wert des Jahres 2009 leicht unterschritten werden.

**Abbildung 30: Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

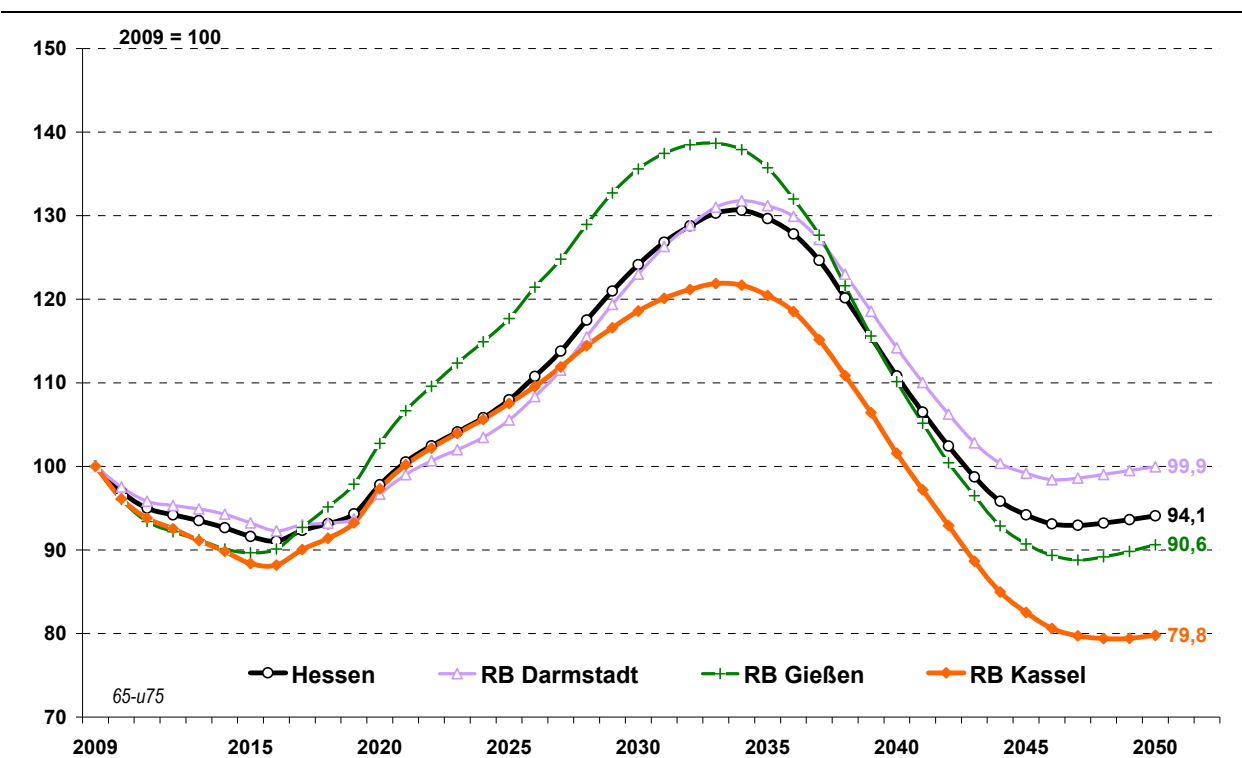
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1990			471,2	
	2008		683,1		45,0%
	2009	682,6			-0,1%
Projektion 2010-2030	2016			621,6	-8,9%
	2030		847,3		36,3%
	2030	847,3			0,0%
Trend 2031-2050	2034		891,7		5,2%
	2047			634,4	-28,9%
	2050	642,2			1,2%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

In Wellenbewegungen steigt die Zahl der 65- bis 75-Jährigen (s. Abbildung 30) von 1990 bis zum Jahr 2034 sehr stark an. Im Zenit werden fast 900.000 Menschen zu dieser Gruppe zählen, fast doppelt so viele wie im Jahr 1990 (471.000). Ab dem Jahr 2035 verlassen die Babyboomer sukzessive die Gruppe der so genannten „Best-Ager“ und rücken in die Gruppe der Hochbetagten vor. Dieser Prozess wird im Jahr 2047 abgeschlossen sein. Am Ende des betrachteten Zeitraums im Jahr 2050 werden schätzungsweise 6 % weniger 65- bis 74-Jährige in Hessen leben als dies heute der Fall ist.

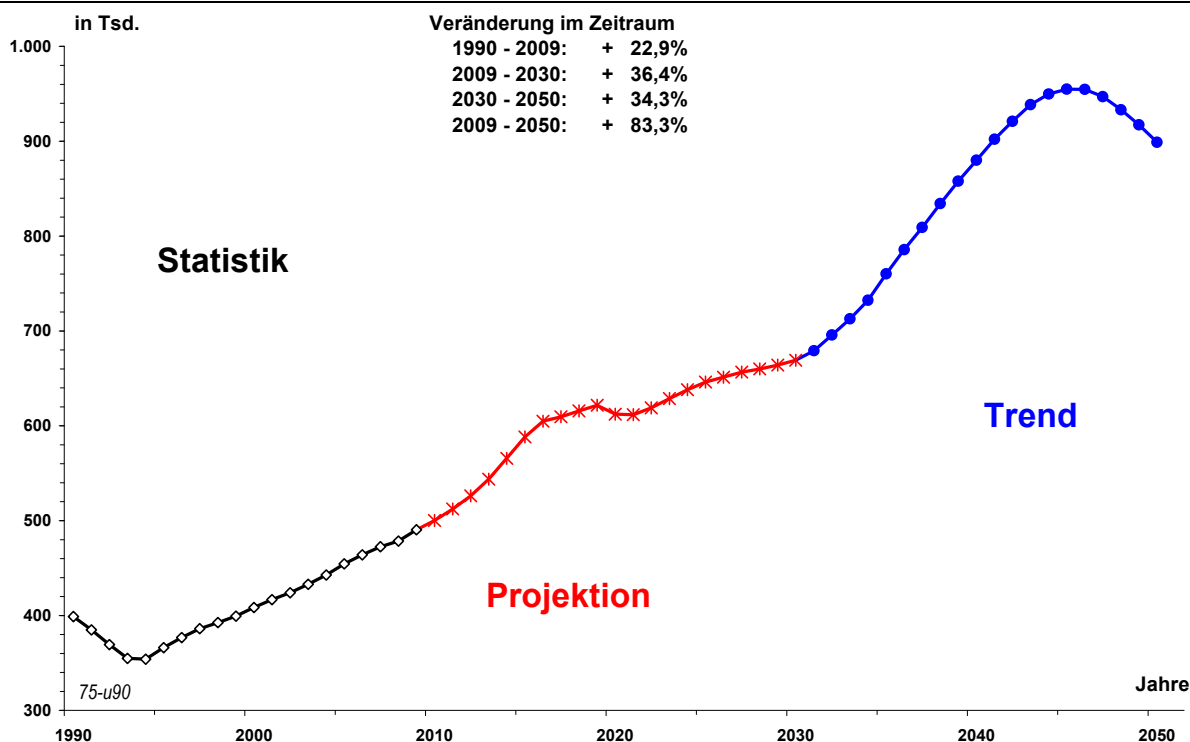
Abbildung 31: Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Die demografischen Muster des Geburtenausfalls im und unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg sowie der Babyboomer-Generation prägen dabei die Entwicklung dieser Altersgruppe in den nächsten Jahrzehnten in allen hessischen Regionen in ähnlicher Weise. In den unmittelbar vor uns liegenden Jahren ist zunächst ein leichter Rückgang zu erwarten. Aber bereits ab 2020 werden in allen hessischen Regionen über viele Jahre hinweg deutlich mehr Menschen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren leben als heute. In Nordhessen wird das heutige Niveau erst wieder im Jahr 2041, in Mittelhessen im Jahr 2043 und in Südhessen erst im Jahr 2045 unterschritten werden.

**Abbildung 32: Altersgruppe der 75- bis unter 90-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

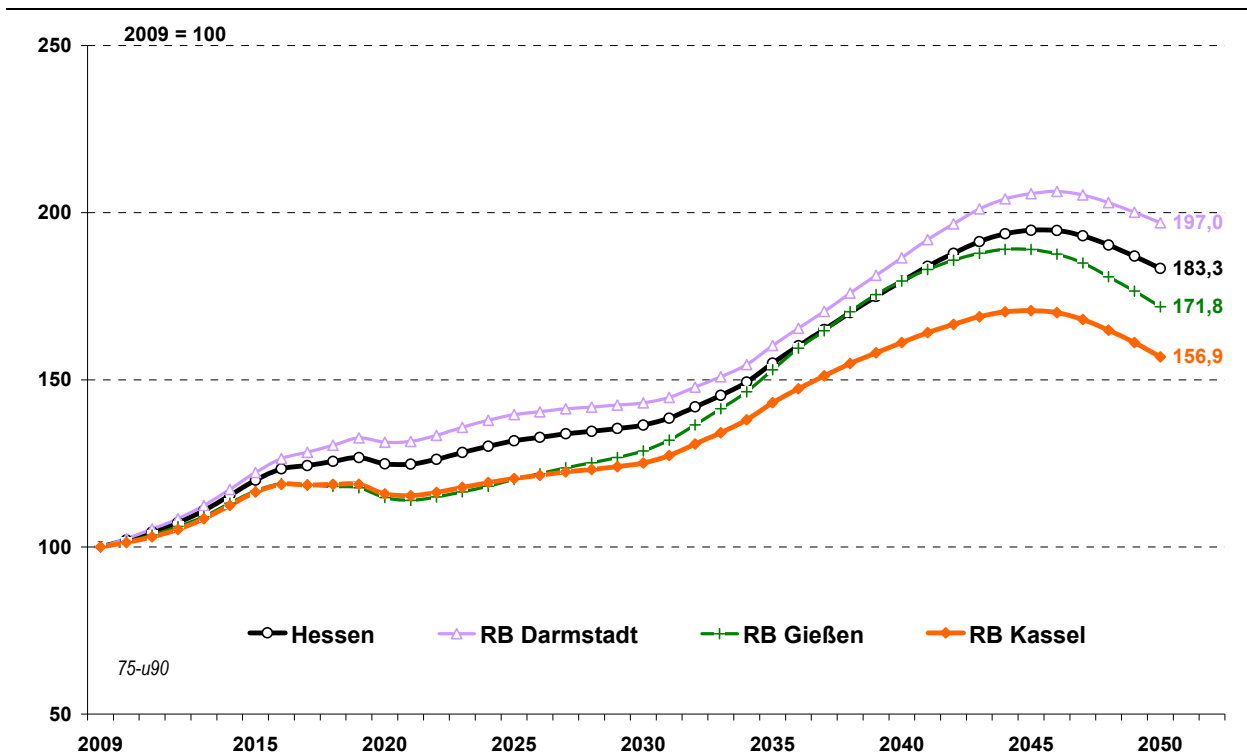
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1994			354,1	
	2009		490,4		38,5%
	2009	490,4			0,0%
Projektion 2010-2030	2010			500,3	2,0%
	2030		669,1		33,7%
	2030	669,1			0,0%
Trend 2031-2050	2031			679,1	1,5%
	2045		954,8		40,6%
	2050	898,9			-5,9%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Aufgrund einer kontinuierlich steigenden Lebenserwartung hat sich die Zahl betagter und hoch betagter Menschen bereits in der Vergangenheit sehr rasant erhöht, wobei das im Jahr 1994 zu beobachtende Minimum auf die Geburtenausfälle des 1. Weltkrieges zurückzuführen ist. Das Tempo des Anwachsens dieser Gruppe dürfte sich ab dem Jahr 2030 nochmals erhöhen, wenn die Babyboomer hinzukommen. Der Höhepunkt dieser Entwicklung wird im Jahr 2045 mit 955.000 Menschen erreicht. Das werden fast doppelt so viele wie heute sein. Gegen Ende der Trendbetrachtung zeichnet sich eine Abwärtsentwicklung ab.

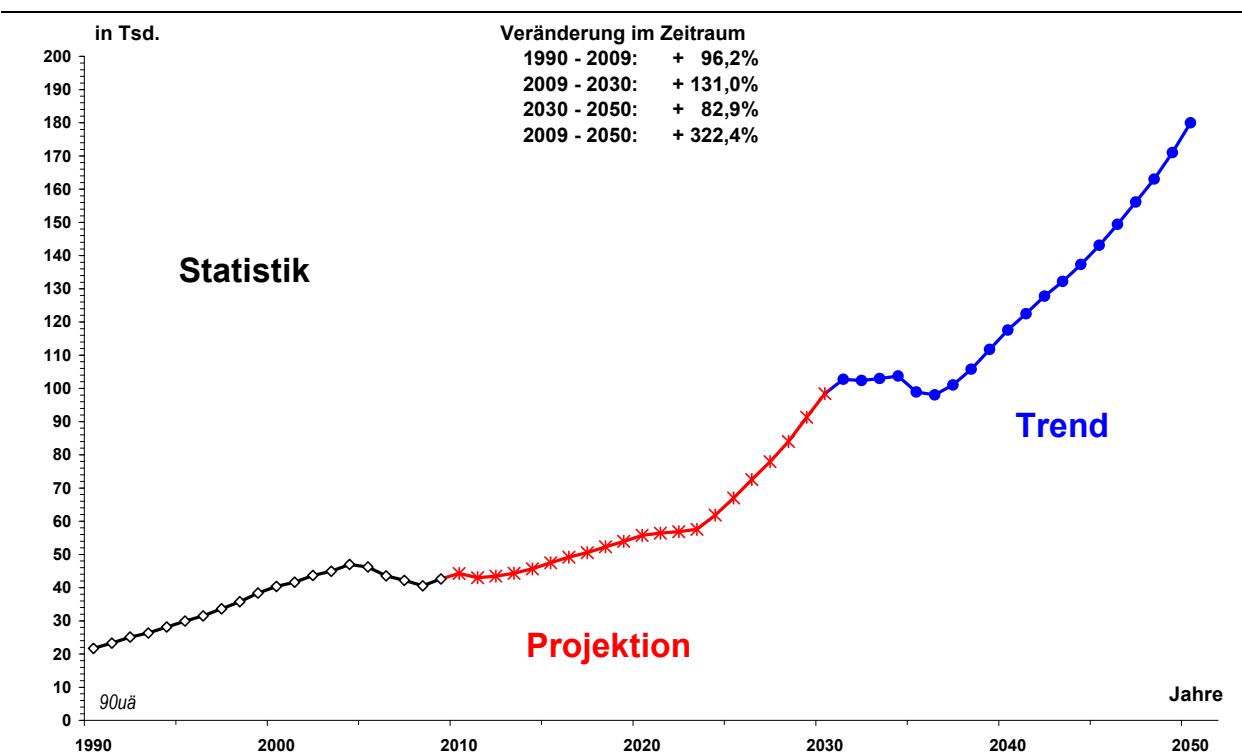
Abbildung 33: Altersgruppe der 75- bis unter 90-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Die Entwicklung dieser Altersgruppe verläuft in allen drei hessischen Regionen sehr ähnlich. Die größte Dynamik verzeichnet der Regierungsbezirk Darmstadt. Dort werden am Ende des Beobachtungszeitraums fast doppelt so viele Menschen zu dieser Altersgruppe zählen wie heute. Im Regierungsbezirk Gießen sind es über 70 % mehr und im Regierungsbezirk Kassel knapp 60 % mehr als heute.

**Abbildung 34: Altersgruppe der 90-Jährigen und Älteren in Hessen von 1990 bis 2050
(Statistik 1990-2009, Projektion 2010-2030 und Trend bis 2050)**



Quelle: HSL (Statistik), Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte).

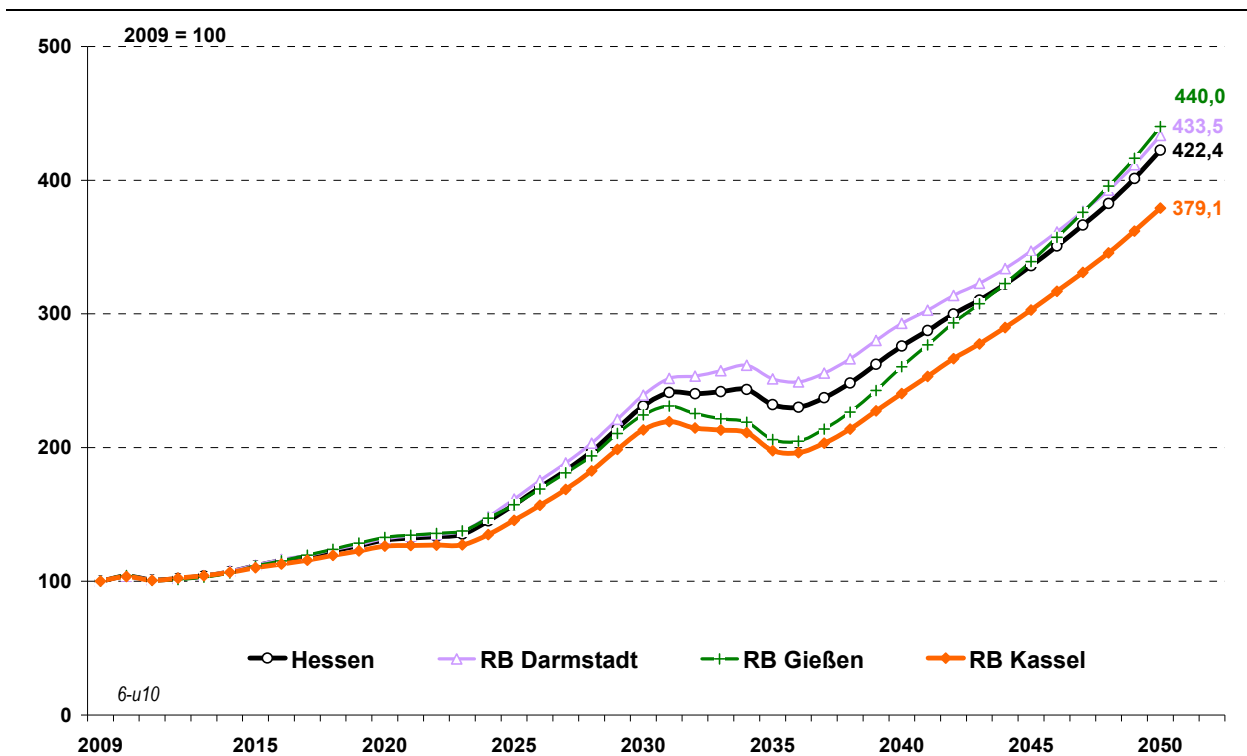
	Jahresende (31.12. ...)	Basisjahr, Projektions- und Trendendjahr (in 1.000)	Maximum (in 1.000)	Minimum (in 1.000)	Zu-/ Abnahme*) (in %)
Statistik 1990-2009	1990			21,7	
	2004		47,0		116,5%
	2009	42,6			-9,4%
Projektion 2010-2030	2011			43,0	0,9%
	2030		98,4		128,9%
	2030	98,4			0,0%
Trend 2031-2050	2036			98,1	-0,4%
	2050		180,0		83,5%
	2050	180,0			0,0%

*)Veränderung jeweils gegenüber dem vorher genannten Wert in %.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Auch die Zahl sehr alter Menschen steigt in Hessen sehr dynamisch an und hat sich beispielsweise bereits von 1990 bis zum Basisjahr 2009 annähernd verdoppelt. Der aktuell feststellbare vorübergehende leichte Rückgang ist Ergebnis der Geburtenausfälle des 1. Weltkrieges. Im Jahr 2050 werden etwa 180.000 Höchstbetagte in Hessen leben, mehr als viermal so viele wie heute.

Abbildung 35: Altersgruppe der 90-Jährigen und Älteren in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050 (Basisjahr 2009 = 100)



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur (Projektion und Trend in Anlehnung an die 12. Koordinierte)

Bis zum Ende des Projektionszeitraums im Jahr 2030 sind die regionalen Unterschiede vergleichsweise gering. Einer Wachstumspause um das Jahr 2035 – durch die Geburtenausfälle des 2. Weltkrieges – folgt nochmals eine sehr dynamische Aufwärtsbewegung in allen drei Regionen, die bis zum Jahr 2050 anhält.

Langfristig die stärkste Zunahme der Zahl sehr alter Menschen wird der Regierungsbezirk Gießen haben. Über 30.000 Menschen im Alter von 90 und älter werden dann in Mittelhessen leben, im Basisjahr 2009 waren es 7.000. Die entsprechenden Zahlen für Südhessen lauten 26.000 im Jahr 2009 und 113.000 im Jahr 2050, was einem Faktor von 4,3 entspricht. Und für Nordhessen lauten die Zahlen 9.500 im Jahr 2009 und 36.000 im Jahr 2050, dies entspricht dem Faktor 3,8.

Tabellenverzeichnis

Tabelle	Seite
1 Bevölkerungsbstand in Hessen und den Regierungsbezirken zum Jahresende 2009, 2030 und 2050	2
2 Zusammengefasste Wanderungsgewinne in Hessen und den Regierungsbezirken in den Jahren 2010 bis 2030 und 2031 bis 2050	14
3 Bevölkerungsentwicklung in Hessen und den Regierungsbezirken 2006 bis 2030 bzw. bis 2050	16
A 1 Bevölkerungsentwicklung in Hessen von 2009 bis 2050	57
A 2 Bevölkerungsentwicklung in Hessen nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 - 2050	57
A 3 Bevölkerungsentwicklung im RB Darmstadt von 2009 bis 2050	58
A 4 Bevölkerungsentwicklung im RB Darmstadt nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050	58
A 5 Bevölkerungsentwicklung im RB Gießen von 2009 bis 2050	59
A 6 Bevölkerungsentwicklung im RB Gießen nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050	59
A 7 Bevölkerungsentwicklung im RB Kassel von 2009 bis 2050	60
A 8 Bevölkerungsentwicklung im RB Kassel nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050	60
A 9 Weibliche Bevölkerung nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050	61

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Seite
1 Geburten und Sterbefälle in Hessen von 1950 bis 2050	11
2 Wanderungssalden in Hessen von 1970 bis 2050	13
3 Gesamtbevölkerung in Hessen von 1970 bis 2050	15
4 Gesamtbevölkerung in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	16
5 Die altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung im Zeitverlauf	17
6 Die Bevölkerungspyramide für Hessen im Zeitverlauf	18
7 Altersgruppe der bis unter 20-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	22
8 Altersgruppe der bis unter 20-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	23
9 Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	24
10 Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	25
11 Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren in Hessen von 1990 bis 2050	26
12 Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	27
13 „Rentner- und Jugend-Quote“ in Hessen von 1970 bis 2050 65-Jährige und Ältere bzw. unter 20-Jährige in % der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung	28
14 Altersgruppe der bis unter 3-Jährigen in Hessen von 1970 bis 2050	30
15 Altersgruppe der bis unter 3-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	31
16 Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	32
17 Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	33
18 Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	34
19 Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	35
20 Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	36
21 Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	37
22 Altersgruppe der 16- bis unter 20-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	38
23 Altersgruppe der 16- bis unter 20-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	39
24 Altersgruppe der 20- bis unter 45-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	40
25 Altersgruppe der 20- bis unter 45-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	41
26 Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	42

Abbildung	Seite
27 Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	43
28 Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	44
29 Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	45
30 Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	46
31 Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	47
32 Altersgruppe der 75- bis unter 90-Jährigen in Hessen von 1990 bis 2050	48
33 Altersgruppe der 75- bis unter 90-Jährigen in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	49
34 Altersgruppe der 90-Jährigen und Älteren in Hessen von 1990 bis 2050	50
35 Altersgruppe der 90-Jährigen und Älteren in den hessischen Regionen von 2009 bis 2050	51

Anhangtabellen zur Bevölkerungsprojektion

Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2050 mit Fortschreibungskomponenten und planungsrelevanten Altersgruppen für:

- Land Hessen (Tab. A1 und A2)
- RB Darmstadt (Tab. A3 und A4)
- RB Gießen (Tab. A5 und A6)
- RB Kassel (Tab. A7 und A8)
- Weibliche Bevölkerung (Tab. A9)

Quellen der Angaben in den folgenden Tabellen sind jeweils für das Jahr 2009 das Hessische Statistische Landesamt und für die Jahre 2010 bis 2050 die Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Tabelle A 1: Bevölkerungsentwicklung in Hessen von 2009 bis 2050

Jahr / Zeitraum	Fortschreibungskomponenten			Bevölkerung am 31.12. in 1.000	davon in den Altersgruppen ...					
	Geburten in 1.000	Sterbe- fälle in 1.000	Wanderungs- saldo in 1.000		0 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
					in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
2009				6.062	1.160	19%	3.686	61%	1.216	20%
2010-2015	304	398	60	-35	-70		-11		45	
2015				6.027	1.090	18%	3.676	61%	1.261	21%
2015-2020	254	330	50	-26	-45		-55		74	
2020				6.001	1.045	17%	3.621	60%	1.336	22%
2020-2025	251	338	50	-36	-19		-132		115	
2025				5.965	1.027	17%	3.488	58%	1.450	24%
2025-2030	242	346	50	-54	-15		-204		165	
2030				5.911	1.012	17%	3.284	56%	1.615	27%
2030-240	446	705	100	-159	-60		-239		139	
2040				5.752	952	17%	3.046	53%	1.754	30%
2040-2050	420	740	100	-220	-73		-115		-33	
2050				5.532	880	16%	2.931	53%	1.721	31%
2009-2030	1.051	1.412	210	-151	-148		-402		399	
2030-2050	866	1.445	200	-380	-132		-354		106	
2009-2050	1.917	2.857	410	-530	-280		-755		505	
				Veränderung in %			Veränderung in %			
2009-2030				-2%	-13%		-11%		33%	
2030-2050				-6%	-13%		-11%		7%	
2009-2050				-9%	-24%		-20%		42%	

Tabelle A 2: Bevölkerungsentwicklung in Hessen nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 - 2050

Jahr	Bevölkerung insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
		0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
Bevölkerungsbestand am Jahresende (in 1.000)											
2009	6.062	156	159	223	363	260	1.996	1.690	683	490	43
2020	6.001	153	153	203	312	224	1.820	1.800	668	612	56
2030	5.911	144	149	203	308	208	1.737	1.547	847	669	98
2050	5.532	125	127	171	266	190	1.511	1.420	642	899	180
Altersstruktur (Anteile in %)											
2009	100	3	3	4	6	4	33	28	11	8	1
2020	100	3	3	3	5	4	30	30	11	10	1
2030	100	2	3	3	5	4	29	26	14	11	2
2050	100	2	2	3	5	3	27	26	12	16	3
absolute Veränderungen (in 1.000)											
2009-2030	-151	-11	-10	-20	-55	-52	-259	-143	165	179	56
2030-2050	-380	-19	-22	-32	-42	-18	-227	-127	-205	230	82
2009-2050	-530	-30	-32	-52	-97	-70	-485	-270	-40	408	137
relative Veränderungen (in %)											
2009-2030	-2%	-7%	-6%	-9%	-15%	-20%	-13%	-8%	24%	36%	131%
2030-2050	-6%	-13%	-15%	-16%	-14%	-9%	-13%	-8%	-24%	34%	83%
2009-2050	-9%	-19%	-20%	-23%	-27%	-27%	-24%	-16%	-6%	83%	322%

Tabelle A 3: Bevölkerungsentwicklung im RB Darmstadt von 2009 bis 2050

Jahr / Zeitraum	Fortschreibungskomponenten			Bevölkerung am 31.12. in 1.000	davon in den Altersgruppen ...					
	Geburten in 1.000	Sterbe- fälle in 1.000	Wanderungs- saldo in 1.000		0 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
					in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
2009				3.793	721	19%	2.331	61%	741	20%
2010-2015	201	236	63	28	-21		11		39	
2015				3.822	700	18%	2.341	61%	780	20%
2015-2020	168	197	46	17	-17		-12		46	
2020				3.838	683	18%	2.329	61%	826	22%
2020-2025	167	204	45	8	-5		-56		69	
2025				3.847	677	18%	2.274	59%	896	23%
2025-2030	164	211	44	-3	-5		-103		105	
2030				3.843	673	17%	2.171	56%	1.000	26%
2030-240	310	435	87	-38	-24		-117		103	
2040				3.805	648	17%	2.054	54%	1.103	29%
2040-2050	297	457	86	-74	-34		-47		7	
2050				3.732	615	16%	2.007	54%	1.110	30%
2009-2030	700	848	198	50	-49		-160		259	
2030-2050	607	891	173	-112	-58		-164		110	
2009-2050	1.307	1.739	370	-62	-106		-324		369	
				Veränderung in %			Veränderung in %			
2009-2030				1%	-7%		-7%		35%	
2030-2050				-3%	-9%		-8%		11%	
2009-2050				-2%	-15%		-14%		50%	

Tabelle A 4: Bevölkerungsentwicklung im RB Darmstadt nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050

Jahr	Bevölkerung insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
		0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
Bevölkerungsbestand am Jahresende (in 1.000)											
2009	3.793	103	102	140	222	155	1.276	1.055	424	291	26
2020	3.838	101	101	134	204	142	1.187	1.142	410	382	35
2030	3.843	98	100	134	203	137	1.154	1.016	522	416	63
2050	3.732	89	90	120	185	130	1.057	950	424	573	114
Altersstruktur (Anteile in %)											
2009	100	3	3	4	6	4	34	28	11	8	1
2020	100	3	3	3	5	4	31	30	11	10	1
2030	100	3	3	3	5	4	30	26	14	11	2
2050	100	2	2	3	5	3	28	25	11	15	3
absolute Veränderungen (in 1.000)											
2009-2030	50	-5	-2	-6	-19	-17	-122	-39	98	125	36
2030-2050	-112	-9	-10	-14	-17	-7	-98	-66	-98	157	51
2009-2050	-61	-14	-13	-20	-36	-24	-219	-104	0	282	87
relative Veränderungen (in %)											
2009-2030	1%	-4%	-2%	-4%	-8%	-11%	-10%	-4%	23%	43%	139%
2030-2050	-3%	-9%	-10%	-11%	-9%	-5%	-8%	-6%	-19%	38%	81%
2009-2050	-2%	-13%	-12%	-14%	-16%	-16%	-17%	-10%	0%	97%	333%

Tabelle A 5: Bevölkerungsentwicklung im RB Gießen von 2009 bis 2050

Jahr / Zeitraum	Fortschreibungskomponenten			Bevölkerung am 31.12. in 1.000	davon in den Altersgruppen ...					
	Geburten in 1.000	Sterbe- fälle in 1.000	Wanderungs- saldo in 1.000		0 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
					in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
2009				1.044	203	19%	635	61%	206	20%
2010-2015	49	72	-2	-24	-21		-7		4	
2015				1.020	182	18%	628	62%	210	21%
2015-2020	41	59	3	-14	-12		-17		14	
2020				1.006	170	17%	611	61%	225	22%
2020-2025	41	59	4	-15	-4		-34		23	
2025				991	166	17%	577	58%	248	25%
2025-2030	38	60	4	-18	-3		-47		32	
2030				973	163	17%	530	54%	280	29%
2030-240	66	122	9	-47	-16		-50		18	
2040				926	147	16%	480	52%	298	32%
2040-2050	61	130	9	-60	-18		-27		-16	
2050				865	130	15%	453	52%	282	33%
2009-2030	169	250	9	-72	-40		-105		74	
2030-2050	127	252	18	-107	-33		-76		2	
2009-2050	296	502	27	-179	-73		-181		76	
				Veränderung in %			Veränderung in %			
2009-2030				-7%	-20%		-17%		36%	
2030-2050				-11%	-20%		-14%		1%	
2009-2050				-17%	-36%		-29%		37%	

Tabelle A 6: Bevölkerungsentwicklung im RB Gießen nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050

Jahr	Bevölkerung insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
		0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
Bevölkerungsbestand am Jahresende (in 1.000)											
2009	1.044	25	26	38	65	49	342	293	112	87	7
2020	1.006	25	25	33	50	38	305	305	115	100	9
2030	973	22	24	33	50	34	284	245	152	112	16
2050	865	18	18	25	39	29	228	226	102	150	30
Altersstruktur (Anteile in %)											
2009	100	2	3	4	6	5	33	28	11	8	1
2020	100	2	2	3	5	4	30	30	11	10	1
2030	100	2	2	3	5	3	29	25	16	12	2
2050	100	2	2	3	5	3	26	26	12	17	4
absolute Veränderungen (in 1.000)											
2009-2030	-72	-2	-3	-5	-15	-15	-57	-47	40	25	9
2030-2050	-108	-4	-5	-8	-11	-4	-57	-20	-50	38	15
2009-2050	-179	-7	-8	-13	-26	-20	-114	-67	-11	63	24
relative Veränderungen (in %)											
2009-2030	-7%	-10%	-10%	-14%	-23%	-31%	-17%	-16%	36%	29%	124%
2030-2050	-11%	-19%	-22%	-25%	-22%	-13%	-20%	-8%	-33%	33%	96%
2009-2050	-17%	-27%	-30%	-35%	-40%	-40%	-33%	-23%	-9%	72%	340%

Tabelle A 7: Bevölkerungsentwicklung im RB Kassel von 2009 bis 2050

Jahr / Zeitraum	Fortschreibungskomponenten			Bevölkerung am 31.12. in 1.000	davon in den Altersgruppen ...					
	Geburten in 1.000	Sterbe- fälle in 1.000	Wanderungs- saldo in 1.000		0 bis unter 20 Jahre		20 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
					in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
2009				1.225	236	19%	721	59%	268	22%
2010-2015	54	91	-2	-40	-27		-14		2	
2015				1.185	208	18%	706	60%	271	23%
2015-2020	45	74	1	-29	-17		-26		14	
2020				1.157	192	17%	680	59%	285	25%
2020-2025	43	74	1	-29	-9		-43		22	
2025				1.128	183	16%	638	57%	307	27%
2025-2030	40	74	2	-32	-7		-54		28	
2030				1.095	177	16%	584	53%	334	31%
2030-240	69	148	5	-74	-20		-73		18	
2040				1.021	157	15%	512	50%	353	35%
2040-2050	62	153	5	-86	-21		-41		-24	
2050				935	135	14%	471	50%	329	35%
2009-2030	182	313	2	-130	-59		-137		66	
2030-2050	131	301	10	-160	-41		-113		-5	
2009-2050	314	615	11	-290	-100		-250		61	
				Veränderung in %			Veränderung in %			
2009-2030				-11%	-25%		-19%		25%	
2030-2050				-15%	-23%		-19%		-2%	
2009-2050				-24%	-43%		-35%		23%	

Tabelle A 8: Bevölkerungsentwicklung im RB Kassel nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050

Jahr	Bevölkerung insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
		0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
Bevölkerungsbestand am Jahresende (in 1.000)											
2009	1.225	28	30	44	76	57	378	343	146	113	9
2020	1.157	27	27	36	58	44	327	353	142	130	12
2030	1.095	24	25	35	55	37	298	286	173	141	20
2050	935	18	19	26	41	31	226	245	117	177	36
Altersstruktur (Anteile in %)											
2009	100	2	2	4	6	5	31	28	12	9	1
2020	100	2	2	3	5	4	28	31	12	11	1
2030	100	2	2	3	5	3	27	26	16	13	2
2050	100	2	2	3	4	3	24	26	12	19	4
absolute Veränderungen (in 1.000)											
2009-2030	-129	-4	-5	-9	-21	-20	-79	-57	27	28	11
2030-2050	-160	-5	-6	-10	-13	-7	-72	-41	-57	36	16
2009-2050	-290	-10	-11	-18	-35	-26	-152	-98	-30	64	26
relative Veränderungen (in %)											
2009-2030	-11%	-16%	-16%	-20%	-28%	-34%	-21%	-17%	19%	25%	113%
2030-2050	-15%	-23%	-26%	-27%	-24%	-18%	-24%	-14%	-33%	25%	78%
2009-2050	-24%	-35%	-37%	-42%	-46%	-46%	-40%	-29%	-20%	57%	279%

Tabelle A 9: Weibliche Bevölkerung nach planungsrelevanten Altersgruppen 2009 – 2050

Land Hessen	Jahr	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
			0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
			Weibliche Bevölkerung am Jahresende (in 1.000)									
	2009	3.091	76	77	109	177	128	994	844	356	300	30
	2020	3.071	75	75	99	152	110	918	904	351	351	38
	2030	3.043	70	72	99	150	102	874	793	439	381	63
	2050	2.878	61	62	83	130	93	758	730	344	507	111
			Altersspezifischer Frauenanteil an Gesamtbevölkerung (in %)									
	2009	51,0	48,6	48,8	48,9	48,7	49,1	49,8	49,9	52,2	61,3	71,3
	2020	51,2	48,7	48,7	48,7	48,7	49,0	50,4	50,2	52,6	57,3	67,3
	2030	51,5	48,7	48,7	48,7	48,7	48,9	50,3	51,2	51,8	56,9	63,9
	2050	52,0	48,7	48,7	48,7	48,7	48,9	50,2	51,4	53,5	56,4	61,8
Reg.-Bez. Darmstadt	Jahr	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
			0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
			Weibliche Bevölkerung am Jahresende (in 1.000)									
	2009	1.933	50	50	69	108	76	637	528	221	177	19
	2020	1.963	49	49	65	99	70	601	572	217	217	23
	2030	1.976	48	49	65	99	67	582	520	270	237	39
	2050	1.935	43	44	58	90	64	531	488	228	320	69
			Altersspezifischer Frauenanteil an Gesamtbevölkerung (in %)									
	2009	51,0	48,6	48,8	48,9	48,6	49,1	49,9	50,1	52,1	60,9	70,8
	2020	51,1	48,6	48,6	48,6	48,7	48,9	50,6	50,1	53,0	56,9	66,1
	2030	51,4	48,6	48,6	48,6	48,6	48,9	50,4	51,2	51,7	57,1	62,8
	2050	51,9	48,6	48,6	48,6	48,6	48,8	50,2	51,4	53,7	56,0	60,9
Reg.-Bez. Gießen	Jahr	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
			0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
			Weibliche Bevölkerung am Jahresende (in 1.000)									
	2009	532	12	13	19	32	24	171	145	59	54	5
	2020	515	12	12	16	24	19	154	154	60	58	6
	2030	502	11	12	16	24	16	144	126	79	63	10
	2050	454	9	9	12	19	14	115	117	54	86	19
			Altersspezifischer Frauenanteil an Gesamtbevölkerung (in %)									
	2009	51,0	48,6	48,4	49,2	48,8	49,2	49,9	49,6	52,1	61,4	70,8
	2020	51,2	48,7	48,7	48,7	48,6	49,3	50,4	50,5	51,8	57,7	67,5
	2030	51,6	48,7	48,7	48,7	48,7	49,1	50,6	51,4	51,9	56,5	64,4
	2050	52,4	48,7	48,7	48,7	48,7	49,1	50,4	51,8	53,2	57,2	62,0
Reg.-Bez. Kassel	Jahr	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren									
			0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10	10 - u. 16	16 - u. 20	20 - u. 45	45 - u. 65	65 - u. 75	75 - u. 90	90 u.ä.
			Weibliche Bevölkerung am Jahresende (in 1.000)									
	2009	626	14	15	21	37	28	187	171	77	70	7
	2020	593	13	13	18	28	21	163	178	74	76	8
	2030	565	12	12	17	27	18	148	146	90	80	14
	2050	489	9	9	13	20	15	113	125	62	101	23
			Altersspezifischer Frauenanteil an Gesamtbevölkerung (in %)									
	2009	51,1	48,8	49,1	48,6	48,7	48,8	49,4	49,8	52,3	62,2	73,1
	2020	51,2	48,9	48,9	48,8	48,8	48,9	49,6	50,4	52,1	58,0	70,6
	2030	51,6	48,9	48,9	48,8	48,8	48,9	49,6	51,2	52,0	56,9	67,0
	2050	52,3	48,9	48,9	48,8	48,8	49,0	49,8	51,0	53,1	57,0	64,5

HESSEN



Herausgeber:

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung**

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

www.wirtschaft.hessen.de